

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

**Erscheint** wöchentlich dreimal:

Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
**Inserate** werden am Tage vorher bis Mittags  
 12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis  
 Vormittags 10 Uhr angenommen.

**Vierteljährlicher Abonnementspreis:**

In der Expedition und in den Commanditen 60 Pf.,  
 durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf.,  
 bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder  
 Landboten 1 Mark.

**Insertionspreis:**

für die einspaltige Petit-Zeile ober deren Raum 15 Pf.,  
 im Reclamentheil 30 Pf.,  
**Beilagegebühren:**  
 24 Mark.

## Das Schießen auf Flüchtlinge.

Eine im „Reichsanzeiger“ veröffentlichte Verfügung des Landwirtschaftsministers über den Waffengebrauch der Forst- und Jagdbeamten besagt: „Beim Gebrauch der Waffen müssen die Forst- und Jagdbeamten sich stets verhalten, daß solcher nur soweit stattfinden darf, als die Erfüllung des bestimmten Zwecks, die Holz- oder Wilddiebe oder die Forst- und Jagdcontraventanten bei thätlichem Widerstande oder gefährlichen Drohungen unschädlich zu machen, es unerlässlich erfordert. In der Regel sind daher die Waffen nicht gegen fliehende Frevler zu gebrauchen. Legt indessen ein auf der Flucht befindlicher Frevler auf erfolgte Aufforderung die Schußwaffe nicht sofort ab, oder nimmt er dieselbe wieder auf, und ist außerdem nach den besonderen Umständen des einzelnen Falls in dem Nichtablegen oder Wiederaufnehmen der Schußwaffe eine gegenwärtige, drohende Gefahr für Leib oder Leben des Forst- oder Jagdbeamten zu erblicken, so ist letzterer auch gegen den Fliehenden zum Gebrauch seiner Waffen berechtigt. In jedem Falle sind die Waffen nur so zu gebrauchen, daß lebensgefährliche Verwundungen soviel als möglich vermieden werden. Deshalb ist beim Gebrauch der Schußwaffe der Schuß möglichst nach den Beinen zu richten und beim Gebrauch des Hirschjägers der Hieb nach den Armen des Gegners zu führen. Uebrigens muß beim Gebrauch der Schußwaffe die größte Vorsicht angewendet werden, damit durch das Schießen nicht dritte Personen verletzt werden, welche ohne Teilnahme an einer Contravention sich zufällig in der Schußlinie oder in deren Nähe befinden. In dieser Hinsicht ist besonders dann Aufmerksamkeit nothig, wenn nach einer Richtung geschossen wird, in der sich eine Landstraße oder ein bewohntes Gebäude befinden. Auch ist der Gebrauch der Schußwaffe überhaupt in der Nähe von Gebäuden zur Verhütung von Feuersgefahr möglichst zu vermeiden.“

Nun vergleiche man hiermit eine Nachricht in unserer vorigen Nummer über einen Vorfall in Danzig! Dort hat ein Militärposten in belebtester Stadt gegen einen Schlossergesellen erschossen. Letzterer war wegen unbefugten Betretens des Festungsgeländes (nach anderem Bericht wegen einer Messerstecherei, wobei ihm das Messer vom Gegner abgenommen war) verhaftet worden, ergriff aber auf dem Transport zur Hauptwache die Flucht, worauf der Patrouillenführer ihm eine Kugel nachsandte und ihn durch einen Schuß in den Kopf sofort tödtete. Die Kugel drang in den Hinterkopf, kam aus der Stirn wieder heraus, durchschlug eine in der Nähe befindliche eiserne Placatsäule und prallte am Mauerwerk des Zeughauses ab. In einer an das „Berl. Tagebl.“ gerichteten Zuschrift eines Danziger Einwohners wird betont, daß die Gegend, in welcher der Vorfall sich zutrug, sehr stark vom Publikum frequentirt wird. Die Kugel sei an fünf großen Geschäftsläden vorbeigegangen, und es hätte ein unberechenbares Unglück sich ereignen können, wenn der Zufall es gewollt hätte.

Der bedauerliche Vorfall beweist wieder die Unhaltbarkeit der bestehenden Militärinstruction, wonach der Militärposten zum Gebrauch der Schußwaffe unter Umständen verpflichtet ist. Daß jemand wegen einer Unbesonnenheit von einem Militärposten kurzer Hand erschossen werden kann, ist ein für das Rechtsbewußtsein unerträglicher Zustand, ganz abgesehen davon, daß durch die Kugel auch das Leben unbetheiligter Personen in Gefahr gebracht und bei der Durchschlagskraft der neuen Geschosse schweres Unheil angerichtet werden kann. Wenn ein Förster einem gefährlichen Wilderer gegenüber im Gebrauch der Waffe beschränkt und schon im Walde, besonders in der Nähe der Landstraße oder auch nur eines einsamen Gehölzes zur größten Vorsicht verpflichtet wird, um wie viel mehr ist diese nicht einem wehrlosen Menschen gegenüber in einer belebten Stadt erforderlich! Kein Polizist, kein Schutzmann ist befugt — und in den meisten Fällen ist er, weil er keine Schußwaffe hat, auch gar nicht dazu im Stande — hinter einem verhafteten und entspringenden Menschen herzuschleichen; der Transport eines Verhafteten durch einen Militärposten hat aber genau den Zweck, wie der durch Schutzeleute: den Verhafteten in sicheren Gewahrsam zu bringen. Wenn dabei der Militärposten in den Stand

gesetzt und unter Umständen verpflichtet ist, auf den entspringenden Verhafteten zu feuern auf die Gefahr hin, Unschuldige zu tödten, so giebt es für diesen Unterchied zwischen dem Transport Verhafteter durch die Polizei und durch das Militär schlechterdings keinen vernünftigen Grund.

In den Regierungskreisen und in der Regierungspresse wundert man sich über die weitverbreitete Mißstimmung im Volke. Es würde uns aber weit mehr wundern, wenn das Volk zufrieden wäre, obgleich so viele Mißstände bestehen, die trotz dringlicher Mahnung der Parlamentarier und der unabhängigen Presse nicht abgestellt werden. Zu diesen Mißständen gehört mit in erster Linie die Verpflichtung des Soldaten zum Schießen auf Flüchtlinge.

## Tagesereignisse.

— Der Kaiser ist am Mittwoch Vormittag nach guter Fahrt und bei schönem Wetter über Stargard in Bergen eingetroffen. — Heute Vormittag gedachte der Kaiser in Kiel einzutreffen, wohin sich auch die Minister v. Miquel und Frhr. v. d. Recke sowie der Chef des Civilcabinet's v. Lucanus begeben haben.

— Die Abfahrt des Kaisergeschwaders nach Kronstadt erfolgt am 2. August. Die Yacht „Hohenjollern“ mit dem Kaiserpaar an Bord folgt später.

— Die Kaiserin kehrt morgen von Tegernsee nach Berlin zurück. — Die Kinder des Kaisers bleiben noch bis zum 12. August in Tegernsee. Alsdann siedeln sie nach Wilhelmshöhe über.

— Prinz Heinrich soll nach Beendigung der Geschwader-Übungen zum Ober-Commando der Marine nach Berlin gehen.

— Die „Dresdener Neuesten Nachr.“ wissen von einer bevorstehenden Zusammenkunft des Kaisers mit dem Fürsten Bismarck zu melden, wobei es sich um die Möglichkeit der Wiederherstellung des Socialistengesetzes handeln soll. Diese Nachricht hat ebenso wenig Wahrscheinlichkeit für sich, als eine andere desselben Blattes, wonach zunächst Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe und später ein kaiserlicher Prinz zum Statthalter von Elsaß-Lothringen ernannt werden soll.

— Von Schaumburg-Lippe'scher Seite ist beim Landtag ein Protest gegen die etwaige Thronfolge der Söhne des Grafen von Lippe-Biesterfeld eingereicht worden. Dieser Protest gab Anlaß zu einer erregten Landtagsverhandlung, in welcher die Regentenschaft des Prinzen Adolf von mehreren Seiten als „Rechtsbruch“ bezeichnet wurde. Der Antrag Neumann, jenen Protest sofort auf die Tagesordnung zu stellen, fand nicht die Mehrheit; die Sitzung wurde auf eine halbe Stunde vertagt. In der zweiten Sitzung wurde eine Glückwunsch-Adresse an den Regenten beschlossen und darauf der Landtag auf unbestimmte Zeit vertagt. Ueber die Entwicklung der Angelegenheit ist man nicht klar, sicher aber wird der Landtag den Protest nicht gelten lassen. Man fürchtet der „Köln. Volksztg.“ zufolge, daß auswärtige Einflüsse sich kräftig geltend machen werden, was bei der getheilten Stimmung im Lande immerhin von Bedeutung sein wird.

— Das brandenburgische Provinzial-Schulcollegium hat einen Berliner Lehrer, der den Kindern dort ansässiger Polen Privatunterricht in ihrer Muttersprache erteilte, im Disciplinarwege zu 250 M. Geldstrafe verurtheilt und die Fortsetzung des Unterrichts untersagt.

— Von einem Aufstand in Deutsch-Südwestafrika macht der in Capstadt erscheinende „Cape Argus“ Mitteilung. Er veröffentlicht eine Depesche aus Upington an der Grenze des Damaralandes, wonach der Oberafrikaner Smart sich im Aufstand gegen die Deutschen befindet. Er habe die deutschen Truppen zurückgeschlagen, zwei deutsche Soldaten seien gefallen; ein deutscher Hauptmann sei mit 70 Mann nach Aries, nahe der Grenze, gesandt worden. — Diese Meldung ist von anderer Seite bisher nicht bestätigt worden. Auch hat das genannte Blatt schon früher unrichtige Mittheilungen gebracht.

— Im ungarischen Abgeordnetenhaus demontirte am Mittwoch der Ministerpräsident Baron Banffy das Gericht, daß er vom Könige die Ermächtigung erbeten habe, im Wege der Abänderung der Haus-

ordnung die Redefreiheit des Parlaments einzuschränken. — Mit überwiegender Mehrheit wurde der Antrag des Ministerpräsidenten auf Verlängerung der Sitzungen angenommen. Die verlängerten Sitzungen begannen gestern. — Allgemein nimmt man an, daß die parlamentarische Obstruction friedlich beigelegt werden wird. Der Präsident des Abgeordnetenhauses, v. Szilagyi, lud auf Wunsch der Regierung die Führer sämtlicher Parteien zu sich, um mit denselben die Modalitäten dieser friedlichen Lösung zu besprechen. Heute findet nochmals eine Conferenz der Vertrauensmänner aller Parteien statt, in welcher endgiltige Abmachungen getroffen werden sollen.

— Die belgische Repräsentantenkammer berieth am Mittwoch den Gesetzentwurf über die Bürgergarde. Bei dem Artikel „Eid und Treue gegen den König“ protestirte der Socialist Demblon und griff die Person des Königs heftig an, weil dieser die Ernennung zum deutschen Admiral angenommen habe. (Großer Lärm.) Demblon wurde zweimal zur Ordnung gerufen, setzte aber seine Angriffe fort. Der Präsident bat das Haus, gegen Demblon die Censur zu verhängen. Woeste bemerkte, augenblicklich möge die Censur noch genügen, bald aber werde man weiter gehen müssen. Die Kammer verhängte Johann mit 74 gegen 17 Stimmen gegen Demblon die Censur. Sechs Mitglieder enthielten sich der Abstimmung.

— Die portugiesische Regierung hat aus Furcht, die Republikaner könnten Unruhen hervorrufen, in den Hauptstädten militärische Maßnahmen getroffen. Sonnabend Nacht durchzogen Patrouillen die Straßen Lissabons, und die Posten waren verstärkt. Am Sonntag wurde ein Ministerrath abgehalten, der Maßnahmen zur Unterdrückung etwaiger Unruhen beschloffen haben soll. Die portugiesischen Blätter sprechen davon, daß verschiedene Generale und Officiere entlassen und in Anklagezustand versetzt sein.

— Sehr bemerkt wird die plötzliche Ankunft des Fürsten von Bulgarien in Coburg, gerade da das Urtheil im Philippopeler Sensationsproceß gefällt wird.

— Im Proceß Boitschew lautete der Antrag des Viceprocurators auf Verurtheilung des Rittmeisters Boitschew wegen Mordes unter erschwerenden Umständen. Nicola Boitschew sei wegen Theilnahme und Vorschubleistung zu dem Morde unter Zubilligung mildernder Umstände zu verurtheilen. Aus den Reden der Bertheiliger ist besonders hervorzuheben das Eintreten des Rechtsanwaltes Dr. Baltow für Novelic. In scharfer Rede suchte er den Beweis zu erbringen, daß lediglich dem Rittmeister Boitschew die Verantwortung der That zur Last zu legen sei. Er allein sei der Urheber des ganzen Planes gewesen; er allein auch könne nur als der Mörder der Anna Simon bezeichnet werden. Von geradezu flagranter Beweisraft für seine Schuld erscheine der officielle Mißbrauch des Namens des Fürsten und ebenso sein Bestreben, die Aussage der Fürstin als entlastend für sich zu provociren. Novelic und Gendarm Bogdan Wafiliew seien nur die Werkzeuge in der Hand des allmächtigen Günstlings des Fürsten gewesen, dessen Befehl sie vollziehen mußten, wollten sie nicht früher oder später der Unnade ihres Landesherrn gegenwärtig sein. Dieser Gefahr hätten sie sich sicher ausgesetzt, wenn sie sich weigerten, dem Befehle Boitschew's zu gehorchen. Die zweifellose Pflicht des Gerichtshofes sei es, die Ehre des Fürsten wiederherzustellen, welche Boitschew vor der ganzen Welt in den Schmutz geschleift hätte. Dies könne nur dadurch geschehen, daß der so hoch stehende Günstling ohne jede Rücksichtnahme als der Mörder der Anna Simon verurtheilt würde. Die freimüthige Rede machte gerade im Gegensatz zu dem in den letzten Tagen beobachteten Vertuschungssystem großen Eindruck, und allgemein beglückwünschte man den müthigen Advocaten. — Mittwoch Nachmittag wurde die Verkündung des Urtheils auf Donnerstag früh 9 Uhr angesetzt. Aber der Gerichtshof versammelte sich schon gleich nach Mitternacht, um das Verdict zu fällen. Danach wurde Rittmeister Detsho Boitschew einstimmig des vorbedachten Mordes unter Zubilligung mildernder Umstände für schuldig befunden, ebenso Novelic. Der Gendarm Bogdan Wafiliew wurde des Mordes ohne Vorbedacht, ebenfalls unter Zubilligung mildernder Umstände, schuldig erkannt. — Das Urtheil im Proceß Boitschew lautet gegen den Rittmeister Boitschew und den Polizeipräsidenten Novelic auf lebenslänglichen schweren Kerker, gegen den Gensdarmen Bogdan Wafiliew auf 6 Jahre

8 Monate schweren Kerker. Nicola Boitschew wurde freigesprochen.

Zu den Friedensverhandlungen in Konstantinopel meldet die „Polit. Corr.“, das Petersburger Cabinet sei geneigt, den Standpunkt Deutschlands, daß das Interesse der griechischen Staatsgläubiger nicht durch die Kriegsschädigung beeinträchtigt werden dürfe, zu unterstützen; im Grundsatz sei auch das Cabinet Rallis hiermit einverstanden. Die Botschafter würden einen diesbezüglichen Entwurf ausarbeiten. — Bis Mittwoch waren neun Artikel des Friedensvertrages redigirt. Die Pforte scheint sich aber wieder ein neues Mittel zur Verzögerung des Abschlusses schaffen zu wollen, indem sie vor der Unterzeichnung die Kretafrage geregelt wissen will. — Wie man dem „B. T.“ aus Konstantinopel telegraphirt, haben die Botschafter der Türkei ein im Princip sehr wichtiges Zugeständniß gemacht, indem sie zugaben, daß die Türkei auch nach dem Friedensschluß mehrere wichtige Positionen in Thessalien besetzt halten kann.

Aus Kreta wird gemeldet, Dschewad Pascha verlangte telegraphisch Verstärkung der türkischen Truppen; nur mit einer Macht von ungefähr 20 000 Mann hält er es für möglich, die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Vor allem bringt er auf die Schaffung einer starken Gendarmarie, für die er als „bestes“ Material Albanesen (also Räuber und Mordbreuner) angeworben wissen will, da sich diese allein die Natur des Landes und Volkes der Insel anzupassen vermögen und außerdem griechisch verstehen. Die entgegenkommende Haltung der Admirale gegenüber den Aufständischen habe in erster Linie das Erlöschen des Aufstandes verhindert. — Ein Bataillon englischer Infanterie auf Malta erhielt Befehl, sich zur Abreise nach Kreta bereit zu halten.

Aus dem Reiche des Mahdi meldet das Reutersche Bureau: „Der Saalim-Stamm, welcher sich kürzlich gegen den Khablan aufgelehrt hat, errichtet zusammen mit dem Haffania-Stamme einen bewaffneten Posten in Gaddul. Der befreundete Hawawir-Stamm griff Gabra an und tödtete viele Derwische, darunter einen einflußreichen Emir. Wie ein Augenzeuge des Kampfes zwischen den Saalims und den Derwischen berichtet, wurden die Ersteren geschlagen. Beide Theile erlitten schwere Verluste; die Saalims kämpften verzweifelt, bis ihnen die Munition ausging. Viele der geschlagenen Saalims flohen nach Dongola, wo sie sich mit den ägyptischen Regierungstruppen vereinigten. Die Einnahme von Metemneh durch die Derwische wird bestätigt.“

Man merkt, daß der brave Rhodose wieder nach Rhodessa zurückgekehrt ist. Nach einem amtlichen Telegramm aus Capstadt wurde Mashigombi, ein hervorragender Rebellenführer in Rhodessa, getödtet, während er versuchte, die Truppenlinie zu durchbrechen, welche seine Stellung einschloß. 700 Rebellen wurden gefangen genommen. (Es handelt sich vermutlich um arme Eingeborene, welche sich die Sklaverei nicht mehr gefallen lassen wollten. Die Red.)

Aus Ostindien liegen folgende Meldungen vor: An dem Angriffe auf das englische Lager bei Malakand waren 1000 Eingeborene theilhaftig. In amtlichen Kreisen meint man, der Angriff auf das englische Lager sei im Wesentlichen durch einen religiösen Fanatismus eines einzelnen Mannes herbeigeführt worden, und man glaubt nicht, daß es sich um einen planmäßigen Aufstand ganzer Stämme handle. Man hofft daher, daß die Unruhen in Folge der rasch getroffenen Gegenmaßregeln alsbald aufhören werden. — In Ostindien werden viele Verhaftungen wegen Aufreizung gegen die britische Regierung vorgenommen. U. a. ist auch der Herausgeber einer Zeitung in Puna verhaftet worden. — Nach einer Erklärung des Parlaments-Untersecretärs in der gestrigen Sitzung des Unterhauses sind die Eingeborenen durch die Predigten eines fanatischen Fakirs aufgeregter worden. Der Angriff auf Malakand wurde erfolgreich nach heftigem Kampfe abgewiesen. Auch auf Tschakdara ist ein Angriff gemacht und die Verbindung mit dem Orte unterbrochen worden. Ein weiterer Angriff wurde auf das Lager erwartet, und kurz darauf in der Nacht vom 27. Juli war die Verbindung mit Malakand unterbrochen. Hierauf wurden Truppen zum Entsatz der Garnison beordert, und in der Nacht zu Donnerstag die Verbindung wieder hergestellt. Es sind Nachrichten eingetroffen, daß die englischen Truppen den ganzen Dienstag gefochten haben und daß Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr der Angriff erneuert wurde, worauf der Kampf bis Tagesanbruch währte. Am Mittwoch dauerte das Gefecht fort, jedoch wurden die Angreifer überall zurückgeworfen. Auf englischer Seite sind die Verluste anscheinend folgende: Lieutenant Cortello verwundet, 11 Sepoys todt und 42 verwundet. Weitere Angriffe werden erwartet und daher eiligst Verstärkungen vorgeschoben. — Schließlich liegt folgendes Telegramm aus Simla vom 29. d. Mts. vor: „Die Verbindung mit Malakand ist wieder hergestellt. Gestern und vorgestern fanden heftige Kämpfe mit den Eingeborenen von Tschitral statt; auf englischer Seite sind dabei 13 Mann gefallen und 43 verwundet worden.“

Dem „New York Herald“ wird aus Washington gemeldet: Der Gesandte der Vereinigten Staaten in Honolulu, Sewall, theilte auf dem Drahtwege über San Francisco mit, daß die Engländer die 1000 Meilen südwestlich von Hawaii gelegene Palmyra-Insel besetzt hätten. Das Blatt fügt hinzu, nach einer Erklärung der hawaiischen Regierung sei Palmyra zu Hawaii gehörig, und schlägt vor, daß, falls die Rechte Hawaiis auf diese Insel durch eine von den Vereinigten Staaten geführte Untersuchung bestätigt werden sollten, der Präsident von Hawaii zu einem Protest gegen die Annexion

der Palmyra-Insel veranlaßt werde. — Dem gegenüber wird dem „Reuterschen Bureau“ mitgetheilt, die Meldung, wonach die Insel Palmyra kürzlich von den Engländern in Besitz genommen sei, sei durchaus irrig, da diese Insel sich bereits seit dem Jahre 1888 im britischen Besitz befinde.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 30. Juli.

So ist denn unser Grünberger Volksfest, das Königsschießen genant; aber die Hoffnungen, die man auf dasselbe zu setzen pflegt, sind dies Mal tief gesunken. Es liegt ein geringer Trost in der Gewißheit, daß die Besucher des Schützenplatzes nicht vom Staub belästigt sein werden; die Gewißheit, daß das Fest nicht verregnet, wäre weit werthvoller. Doch wollen wir noch nicht alle Hoffnungen verlieren, sondern uns an die alte Erfahrung halten, daß die Schützen fast stets vom Wetter begünstigt werden. Und wenn der Montag des vorjährigen Schützenfestes diese Regel auch nicht bestätigte, so war der übrige Verlauf des Festes doch noch günstig genug. — Das Programm ist das übliche. Eingeleitet wird das Königsschießen morgen Abend mit Zapfenstreich und übermorgen früh mit Weckruf. Um 11 Uhr beginnt der Ausmarsch nach dem Rathhause, dann zum vorjährigen Schützenkönig Herrn v. Morze und endlich nach dem Schützenhause, wo zunächst die Proclamation und Decoration der drei Jubilare erfolgt und dann halb mit dem Schießen begonnen wird. Abends wird der übliche Commercis abgehalten. Dann erfolgt die Proclamation des neuen Schützenkönigs und die Einführung desselben. Am Montag findet wieder Ausmarsch und dann das Kronenschießen statt, Abends Königstafel und Ball. Dienstag und Mittwoch wird das Schießen fortgesetzt; auch finden an beiden Tagen gegen Abend Volksbelustigungen statt, und am Dienstag zum zweiten Male Ball. Der Donnerstag ist dem üblichen „Schlachtfeste“ vorbehalten, der Freitag und der Sonnabend der Ruhe, damit am Sonntag das Schlußschießen mit erneuten Kräften abgehalten werden kann. — Mit der Aufstellung der Schaubuden auf dem Schützenplatze, die in größerer Zahl wie gewöhnlich vertreten sein werden, ist man im Augenblick des ungünstigen Wetters wegen gegen sonst noch etwas im Rückstande. Es wird dies Mal außerordentliches geboten werden. Da ist z. B. das Walthalltheater mit seinen Gedächtnisspielen, über die uns eine sehr gute Kritik der „Magdeburger Zeitung“ vorliegt, und seinen sonstigen Ueberraschungen, insbesondere der Arche Noahs nach der Sintfluth, da sind ferner zwei Panoramen, eine Bude mit Vorführung von mechanischen und elektrischen Experimenten, ein Kasperletheater, ausländische Thiere, Akrobaten, ein Hippodrom, 3 gewöhnliche Caroussells, ein Dampfcaroussel, eine russische und drei amerikanische Schaukeln, 4 Schießhallen, Schnellphotographien und die üblichen kleineren Sachen. Rechnet man noch die der Erholung dienenden Zelte und die vielen Verkaufsbuden hinzu, so wird sich auf dem Schützenplatze vom Sonntag ab eine kleine Budenstadt erheben, die jedem bieten wird, wonach sein Sinn trachtet. Möchte das Wetter nun auch unserer Bevölkerung den Genuß aller dieser schönen Dinge gestatten!

Herr Bürgermeister Gayl ist bereits gestern Abend von seiner Erholungsreise hierher zurückgekehrt.

Zimmer trüber gestalten sich die Ernte-Aussichten. Fast den ganzen gestrigen Tag hindurch hielt der Regen an, ebenso in der Nacht, und heute in den ersten Vormittagsstunden sowie später von Mittag bis zum Redaktionschluß goß es gar „wie mit Strömen“. Inzwischen ist das Roggenstroh allenthalben schwarz geworden und das Auswachsen der Körner nimmt bereits große Dimensionen an. Sehr viel Roggen ist noch nicht gehauen. Und dabei erklärt Falb, der Regen würde noch bis zum 5. August anhalten. Die Calamität, unter der unsere Landwirthe leiden, erstreckt sich leider auf sehr weite Gegenden, so daß das allgemeine Ernteresultat dadurch empfindlich beeinträchtigt wird. Wie in Nieder-Schlesien, so ist auch in den Provinzen Brandenburg, Posen und Pommern die Ernte durch den Regen arg gefährdet. — Zu dem schrecklichen Regenwetter gesellte sich in der vergangenen Nacht noch ein heftiger Sturm, der beispielsweise im neuen Schützengarten zwei Bäume zerbrochen und mehrere Zelte auf dem Schützenplatze beschädigt, auch die Fernspreitleitung Berlin-Breslau durch Verschlingung der Drähte gestört hat.

Aus Anlaß der regnerischen Witterung ist die Ober im oberen Laufe in raschem Steigen begriffen. Ebenso sind der Bober, der Dueis, der Zacken, die Kachel und andere Gebirgsgewässer erheblich gestiegen, theilweise sogar aus den Ufern getreten.

Seit ist auch in den Regierungsbezirken Liegnitz und Posen der Beginn der Jagd festgesetzt. Die Fühnerjagd beginnt in ganz Schlesien am 26. August, dagegen in den benachbarten Regierungsbezirken Frankfurt a. D. und Posen bereits am 18. August. Die Hasenjagd wird in ganz Schlesien sowie in den Regierungsbezirken Frankfurt a. D. und Posen am 15. September eröffnet.

Nach einer Mittheilung des Bürgermeisters Warzecha in Schwiebus sind die Vorarbeiten für den Bau der Eisenbahnstrecke Tschicherzig-Züllichau-Schwiebus-Meseritz bereits in Angriff genommen.

Am nächsten Sonntag dürfen die Läden auch in der Zeit von 3 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet sein.

„Blinden Feuerlärm“ hat am Mittwoch Abend um 7<sup>1/2</sup> Uhr „die goldene Abendsonne“ verursacht. Der Sonnenuntergang war herrlich, die Briegerische Champagnerfabrik auf der Burg insbesondere erschien in feurige Fluthen getaucht. Dadurch ließ man sich

täuschen, daß „Feuer“ wurde auf dem Feuerwehrepoth und von dort weiter an die Polizei gemeldet, und diese setzte wieder den Thürmer davon in Kenntniß, welcher zwar erklärte, er sehe kein Feuer, schließlich aber doch sowohl stürmte als auch die Feuerfahne herausstreckte. Am meisten mögen die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr durch den Alarm überrascht worden sein, der ihnen wohl noch nie so gelegen gekommen ist, wie gerade in jenem Augenblick. Da nämlich um 8 Uhr Uebung angefangen war, hatten die meisten Feuerwehrmänner schon die Uniform angelegt, viele waren schon unterwegs, einige sogar bereits beim Depot. Das Abrücken erfolgte denn auch sofort nach den ersten Glockenschlägen, sehr bald darauf freilich auch die Rückkehr, sündemalen der flammenden Abendröthe mit Spritze und Steigeleiter nicht beizukommen ist. Unmittelbar darauf rückte die Wehr nach der katholischen Kirchstraße ab, um am Schulz'schen Neubau ihre Uebung abzuhalten. Natürlich hatte der Feuerlärm ein zahlreiches Publikum angelockt, das nun wenigstens bei der Uebung einigermaßen seine Neugier befriedigen konnte.

Neumann-Bliemchens Leipziger Sänger haben gestern Abend wieder ihre Anziehungskraft und ihren guten Ruf bewährt. Trotz des unangenehmen Wetters war der Mieth'sche Saal überfüllt von einem äußerst dankbaren Publikum, welches alle Darbietungen, die Quartette wie die Solo-Vorträge, mit lebhaftem Beifall aufnahm und dadurch die „Leipziger“ zu immer neuen Einlagen veranlaßte. Ganz besonders gefielen das zweite Quartett „Wie die wilde Ros im Wald“, Neumann-Bliemchens Scherz „Bumfidel und seine Bagge“, das Tenor-Solo des Herrn Horvath und das Potpourri „Matrosen-Abchied“ von Herrn Wilh. Wolff. Auch Herr Friese erweckte als „Saufgigerl“ stürmischen Beifall. Das Publikum hielt trotz der bedeutenden Hitze, die sich naturgemäß in dem überfüllten Saale entwickelte, bis zum Schluß aus und verließ denselben sichtlich befriedigt.

Den Rentenempfängern zur Nachricht, daß die Auszahlung der Renten dies Mal erst am 2. August erfolgt. Dagegen werden die Gehälter und Pensionen schon morgen ausgezahlt.

An Morphium-Vergiftung ist der 31-jährige Arbeiter Reimann hier selbst gestorben. Derselbe war dem Trunk ergeben und arbeitete nur mit Unterbrechungen. Er lebte deshalb auch mit seiner arbeitsamen und ordentlichen Frau in stetem Unfrieden. Dieser Tage meldete er sich wieder krank. Der Arzt verschrieb ihm eine Morphium enthaltende Medicin, von welcher er alle zwei Stunden 20 Tropfen nehmen sollte. Reimann trank aber am Mittwoch das Fläschchen aus, setzte mehrere Glas Bier und eine gehörige Quantität Branntwein darauf und gerieth dadurch in einen bewusstlosen Zustand. In diesem wurde er Mittwoch Abend aufgefunden und ins städtische Arbeitshaus gebracht, wo man ihn den Nausch ausschlagen lassen wollte. Donnerstag früh jedoch fand man ihn als Leiche vor, und nun stellte sich der oben erwähnte Sachverhalt heraus.

Der Herbstgautag des Ersten Breslauer Radfahrer-Vereins 1880/85, der mit dem Herbstgautage des Gau's 24 (Breslau) verbunden werden soll, ist auf den 19. September in Breslau festgesetzt. Der Erste Breslauer Radfahrer-Verein 1880/85 ersucht schon jetzt alle Radfahrer-Vereine und Einzelfahrer nicht nur des Gau's 24, sondern auch der benachbarten Gau's 23, 25 und 37, sich diesen Tag freizubehalten und vollständig in der Hauptstadt Schlesiens zu erscheinen. Das Programm ist folgende: Sonnabend Abend: Commercis. Sonntag (19. September): Delegirtensitzung, Frühchoppen-Concert, Preiscorso (die Breslauer Vereine außer Preisbewerbung), gemeinsame Mittagstafel in Scheinigt, Wettfahren, Sommerfest im Concerthause mit Preisvertheilung, Volksbelustigungen u. Montag: Frühchoppen mit Concert der eigenen Hauskapelle des Vereins. Als Festbeitrag für Radfahrer ist 1 M. pro Person vorgegeben worden. Für Freiquartier wird gesorgt werden.

Bei der Pensionierung von Kreis Schulinspectoren gelangt, wie wir der „Kath. Schulz.“ f. N. entnehmen, nur die im unmittelbaren Staatsdienst, z. B. als Lehrer oder Oberlehrer königlicher Gymnasien, als Seminarlehrer u. s. w. verbrachte Dienstzeit voll zur Anrechnung, während bezüglich der Dienstzeit als mittelbarer Staatsbeamter, z. B. als Lehrer oder Oberlehrer städtischer höherer Lehranstalten, als Lehrer oder Rector von Volks- und Mittelschulen, Kürzung des Ruhegehalts eintritt. Die Schulaufsichtscarriere dürfte in Folge dieser Ministerialentscheidung für manchen freibessenen Pädagogen erheblich an Reiz verlieren.

Personal-Veränderungen im V. Armee-corp's. Portepesächlich von Wedel vom Ulanen-Regiment Prinz August von Württemberg (Pos.) Nr. 10 zum Secunde-Lieutenant befördert.

Ein neuer Aufstieg nach dem Hochgebirge, der zugleich der kürzeste im westlichen Theile des Riesengebirges sein wird, wird jetzt von der gräflich Schaffgotsch'schen Verwaltung angelegt. Der neue Weg beginnt an der Alten schlesischen Baude, zieht sich schräg am Ramme, unterhalb der Beilchenkoppe, in der Richtung nach der Schneegruben-Baude aufwärts und erreicht kurz vor dieser die Rammhöhe. Dieser Weg, in Verbindung mit dem bekannten alten Wege von Petersdorf über den Kockelsall nach der Alten schlesischen Baude, wird in Touristenkreisen großen Ansehens finden.

Am 1. August wird der zwischen Gottesberg und Wittgenborf gelegene Haltepunkt Rotherbach für die Abfertigung von Personen und Reisegepäck eröffnet.

Nach der „Deutschen Tagesztg.“ soll es jetzt in der Absicht der Militär-Verwaltung liegen, die zur allgemeinen Einführung warmer Abendkost er-

forderlichen Geldmittel in den Entwurf zum nächstjährigen Reichshaushalt einzustellen.

In einem Falle von Denunciation wegen Uebertretung der Verordnungen betreffend die Sonntagsruhe hatte ein Prinzipal in der unbegründeten und anonymen Anzeige die Handschrift seines Commis erkannt, diesen sofort entlassen und ihm die Auszahlung des Gehaltes bis Schluß des Vierteljahres verweigert. Deswegen wurde der Commis flagrant, vom Gericht aber abgewiesen. Letzteres billigte die sofortige Entlassung, weil eine Denunciation eine unverantwortliche Verletzung der durch die dienstliche Stellung gebotenen Treue sei. Auch die zweite Instanz billigte dies Urtheil. Die öffentliche Meinung wird sich dem anschließen; denn „der schlechteste Mann im ganzen Land“ ist der — Denunciant.

Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 30. Juli. Das anhaltend starke Regenwetter war die Ursache, daß die heutige nur aus Roggen bestehende Marktzufuhr schwach blieb. Da für die Ernte große Befürchtungen vorherrschen, war eine recht feste Tendenz bemerkbar, die sich auch in steigenden Preisen ausdrückte. Es wurde bezahlt für trockenen neuen und alten Roggen 12,00—12,70 M., flammende Waare 11,00 bis 11,60 M. Neuer Weizen war angeboten, doch blieb solcher, da klitschenaß, unverkauft.

Wobersberg, 29. Juli. In dem nicht weit von hier gelegenen Wobersbergchen K. stürzte ein kleiner, der Geburt seiner zehnjährigen Schwester anvertrauter Knabe in einen Brunnen. In der Angst sprang das Mädchen nach. Beide wurden durch einen beherzten Dorfbewohner mittels Leiter aus dem Brunnen gezogen. Dem kleinen Knaben fehlt nichts, das Mädchen ist erkrankt. — Die Ernteaussichten sind auch in dieser Gegend traurig; man fürchtet, daß der stellenweise recht gut getragene Weizen auf dem Halme auszuwachsen werde.

Nach dem Beschlusse der kirchlichen Körperschaften zu Sprottau soll am 28. und 29. August das 150jährige Bestehen der dortigen evangelischen Kirche durch größere Festlichkeiten gefeiert werden.

### Land- und Hauswirthschaft.

Bespritzung der Kartoffelpflanzen mit Kupfervitriolkalkbrühe (Vordelaiser Brühe) nicht nur deshalb, weil dadurch die Sporen des Pilzes der Kartoffelkrankheit getödtet werden, worin man bisher die einzige Wirkung dieses Mittels erblickte, sondern auch weil das Kupfer wie ein Reizmittel auf die Kartoffelpflanze selbst wirkt, indem dadurch die Lebenskräfte zu größerer Energie gebracht werden, was schließlich eine Steigerung des Ertrages zur Folge haben kann.

Gründung in die Stoppel. Unter einem Klima, das sich durch langen, feuchten und das Wachsthum begünstigenden Herbst auszeichnet, ist es oft angebracht, die Roggenstoppel im Juli flach umzubringen und Lupinen zur Gründüngung einzusäen, am besten mit der Drillmaschine und ein nicht zu geringes Aussaatquantum. Empfehlenswerth ist dazu eine reichliche Düngung mit Kainit und Thomasschlacke. Auf Böden, auf welchen die Lupinen nicht gedeihen wollen, tritt an ihre Stelle ein Gemenge von Erbsen, Wicken, Bohnen und etwas Hafer. Es ist jedoch zu bemerken, daß diese Art der Gründüngung Aussicht auf Erfolg nur in den Gegenden hat, die sich eines günstigen Herbstes erfreuen. Die Gründüngung ist noch vor Winter unterzupflügen

und giebt einen vorzüglichen Acker für Kartoffeln und Sommerhalbfürchte.

Meltau bei Gurken. In den Mistbeeten entsteht der Meltau in der Regel bei ungenügender Bodenwärme oder durch Begießen mit kaltem Wasser. Man kann dem Uebel am besten dadurch steuern, daß man die befallenen Theile mit Seifenwasser abwäscht, da man etwas Schwefel-Blumen durch Kochen der Mischung beigefügt hat. Im freien Lande, wo der Meltau gewöhnlich eine Folge nasser Witterung ist, hilft zuweilen das Begießen der Pflanzen mit einer Abkochung d.: Blätter des Holunderstrauches, der man etwas Schwefelpulver zusetzt. Fleißiges Behacken und Behäufeln und zuweilen ein Guß von flüssigem Dünger trägt sehr viel zur Gesundheit und zu Kräftigung der Pflanzen bei.

Schwedenklee als Futtermittel. Auf einem Dominium im Kreis Groß-Wartenberg wurden beim Füttern von in Blüthe stehendem Schwedenklee sonderbare Erkrankungen bei Pferden wahrgenommen. Sie bekamen alle wunde Mäuler, kolikartige Erscheinungen und eine Art Dummfoller. Ein Thier ging trotz thierärztlicher Hilfe ein. Der zugezogene Thierarzt erklärte die Blüthe des Schwedenklee für giftig und die beobachteten Erscheinungen als Folgen des Blüthengifts. Der Klee sei nur vor und nach der Blüthe ohne Nachtheile zu verfüttern. Ähnliche Krankheitserscheinungen wurden auch an andern Orten bei Kühen beobachtet.

Erbsen als Taubenfutter. Für Tauben gilt die Erbsen allgemein als vorzügliches Futter, wahrscheinlich weil sie von den Tauben gern genommen wird; allein das letztere geschieht darum, weil die Erbsen sich leicht aufnehmen läßt. Als Futter für die Taube ist sie durchweg zu schwer; sie macht die Taube faul und träge und führt öfter Krankheiten herbei, die in Kropf und Magen ihren Sitz haben. Als Zwischenfutter ab und zu einmal in geringer Menge schadet sie dagegen nicht.

Erkrankungen der Pferde zur Zeit der Heuernte. Mannigfache Erkrankungen der Pferde zur Zeit der Heuernte sind auf den Genuß frischen Heues zurückzuführen. Verdauungsstörungen, Kolik u. treten am häufigsten da auf, wo man dies in frischem Zustande schwer verdauliche Futter regelmäßig und in größeren Rationen giebt; zur Vermeidung dieses Uebelstandes ist es nöthig, daß das für die Pferde bestimmte Heu einige Zeit — ungefähr vier Wochen — ausgegohren, der Landmann sagt „ausgeschwitzt“ ist. Gerade für die Pferde sollte man auch von älterem Heu nur das beste auswählen, weil dies für die Wirthschaft werthvollste Thier gegen alles Gras, welches längere Zeit im Schmutz und Schlamm gestanden hat oder befallen ist, am empfindlichsten ist. Unter demselben Gesichtspunkte ist staubiges, nasses und saures Heu zu betrachten; letzteres ist häufig die Ursache des Blutharnens bei Pferden und Rindern. Indessen selbst bei der Verfütterung des besten, auf wohlgepflegten und hochgelegenen Wiesen gewachsenen Heues soll man Maß halten: 5 bis 6 kg Heu und 1 1/2 bis 2 kg Stroh ist die richtige Rauhfuttergabe für Arbeitspferde des mittelschweren Schlages.

### Bermischtes.

— Andrés Nordpolfahrt. Zu der Amsterdamer Meldung, daß ein Dampfer am 17. Juli auf dem Weißen Meere die Ueberreste eines Luftballons, wögllicherweise Andrés Ballon, angetroffen habe, erklärt Kanjen, es wäre unwahrscheinlich, daß Andrés Ballon schon nach sechs Tagen bis zum Weißen Meere hinab-

getrieben sei, zumal der Ballon bei seinem Aufstiege gegen Norden trieb. — Der Bruder Andrés, Hauptmann André, hat nach Vergleich mit den von André beim Aufstiege zurückgelassenen Fesselleinen, die von dem Dampfer „Evenskünd“ zurückgebracht worden sind, berechnet, daß die am Ballon Andrés noch befindlichen Leinen zusammen 123 m länger sind, als man vermuthete.

— Giuseppe Verdi hat, einer Meldung aus Bologna zufolge, im Badoorte Montecatini soeben ein Leduum vollendet und arbeitet nunmehr an einer für ihn selbst bestimmten Todtenmesse.

— Gruben-Katastrophe. In Mendia (Balearen) ist ein am Meer gelegenes Bergwerk überschwenmt worden. Neun Arbeiter sind hierbei ums Leben gekommen.

— Bei einer großen Feuersbrunst in Moskau auf dem Güterbahnhofe bei der Kasan'schen Bahn verbrannten vorgestern ungefähr 300 Waggons mit Getreide, 15 Waggons mit anderen Gütern, 5 mit Naphtha gefüllte Cisternen, ein Schuppen mit Manufacturwaaren und etwa 100 leere Waggons.

— Verschnappt. Burtsche (zur Braut seines Herrn): „Der Herr Lieutenant schicken dem gnädigen Fräulein mit ehrerbietigem Gruß einen selbstgepflückten Waldblumenstrauch!“ — Braut: „Wie poetisch! Das muß aber viel Zeit in Anspruch genommen haben!“ — Burtsche: „Beinah' drei Stunden hab' ich dazu gebraucht!“

— Enfant terrible. Besuch: „Wo ist denn Guér Klavier, Kleine?“ — Geschen: „Das ist mit der Post fortgeschickt worden!“ — Besuch: „Was! Mit der Post?“ — Geschen: „Nun ja, der Mann, der es geholt, hat doch eine Briefmarke d'raufgeklebt!“

— Kindlich. Die kleine Emma fragt: „Der Herr Lehrer hat uns heute erzählt, die Kinder Israels seien durch das Rother Meer gegangen; haben denn das die Eltern erlaubt?“

### Wetterbericht vom 29. und 30. Juli.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0-12	Luftfeuchtigkeit in pCt.	Bewölkung 0-10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abd.	746.4	+16.4	NNW 5	86	10	
7 Uhr früh	743.3	+16.0	WS 4	100	10	
2 Uhr Nm.	744.7	+17.0	NE 1	97	10	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 13.5°

Witterungsaussicht für den 31. Juli. Vorwiegend trübe, ohne wesentliche Wärmeänderung, mit Regen.

### Schöne Aussichten.

sagte die noch jugendliche Nachbarin. So jung und schon diese Erscheinungen: eigenhümliches Roth, Hautblüthchen, welke, rissige und rauhe Haut, was soll das erst später werden? Was muß ich thun? Sehr einfach. Verwenden Sie mehr Sorgfalt auf die Pflege der Haut. Vermeiden Sie ernstlich den Gebrauch scharfer Seifen. Waschen Sie sich mit nichts Anderem als **Doering's Seife mit der Enle**. Diese vortreffliche Damen- und Kinder-Seife, die in der Neuzeit durch Zusatz von edlen Ingredienzien wesentlich verbessert worden ist, sollte auf keinem Waschtisch fehlen, denn sie ist wirklich das, was zur Erhaltung der Schönheit, Frische und Reinheit der Haut nothwendig und dienlich ist. Erhältlich überall per Stück 40 Pfg.

**Emma Koch**  
**Wilhelm Faustmann**  
Verlobte.  
Schöneberg Grünberg  
b. Berlin. i. Schl.  
Juli 1897.

**Holz-Auktion.**  
Mittwoch, den 4. August, Vormittags 8 Uhr, sollen in der Roggenhaide: 8 m Kiefern Knüppelholz und 45 Hf. Abraum, ferner 10 Uhr Vormittags, im Rämmerforst in den Duggen: 24 m eichen Späne, 35 m eichen Knüppel, 23 m eichen Stockholz, 8 Haufen eichen Durchforstungsholz, 15 Abraum meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.  
Grünberg, den 30. Juli 1897.  
Der Magistrat.  
J. B.: Rothe.

**Mus Dankbarkeit**  
und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel u. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin.  
F. Koch, Königl. Förster a. D.  
Pömbfen, Post Nieheim (Westfalen).

**Für Landwirthe!**  
Die Böttcherri von **Emil Petermann**, Frehstädter Chaussee 19,  
**Buttermaschinen**  
fertigt nach den neuesten Systemen. Dieselben zeichnen sich aus durch elegantes Aussehen, leichten Gang und absolutes Nichthalten bei billigsten Preisen.  
Einige Exemplare verschiedener Construction und Größe zur gefl. Ansicht stets auf Lager.

**Dank!**  
Gelitten habe ich seit Jahren an einem nervösen Magenleiden (Dyspepsie), was mir mein Dasein geradezu verbitterte. Der geringste Genuß von Speisen verursachte Reiz zum Erbrechen, ein Drücken über dem Magen, Sodbrennen, Aufstrebungen von Blähungen, konnte Nächte lang nicht schlafen, nun kurz und gut ein schrecklicher Zustand, der mich total hilflos machte. Nach einer fünfwöchentlichen Behandlung des Herrn **G. H. Braun**, Breslau, Schweidnitzerstraße, Ede Summerei, auf brieflichem Wege fand ich durch die **Verordnungen** Befreiung von diesem Leiden, wofür ich meinen besten Dank hiermit ausspreche.

**Wilhelm Kittelmann**, Gutsbesitzer, Wünschendorf pr. Masdorf b. Reibnitz, Reg.-Bez. Riegnitz.  
**Sophas** in großer Auswahl, reell und dauerhaft gearbeitet, empfiehlt billigt  
**A. Schack**, Berlinerstr. 74.  
Discount-Noten bei **W. Levysohn**.

**Feinste ungeblaute Brod-Massinade,**  
sehr geeigneter Zucker zum Einlegen von Früchten und Einsochen von Fruchtst, empfehle zu billigem Preise.  
**Max Seidel.**  
**Preißelbeeren,**  
täglich frisch, empfiehlt  
**H. Laufer.**

Neue saure Gurken empfiehlt **B. Faustmann**, Krautstraße 2.  
**Simbeeren, Sauerkirichen, Apricosen**  
kauft **Eduard Seidel.**  
**Ring 8**  
ist der Laden nebst Wohnung zum 1. October-cr. zu vermietthen.

**Maccaroni,**  
Nudelflecken,  
Eier-Nudeln,  
Faden-Nudeln,  
Facon-Nudeln,  
Eier-Gränpchen,  
Weizengries,  
Reisgries,  
Säfergrübe,  
Säfermehl,  
Erbsenmehl,  
Gerstenmehl,  
Kartoffelmehl,  
Krautmehl,  
Panirmehl,  
Kartoffel-Sago,  
Tapioca-Sago,  
Mondamin u.  
**Knorr's Suppen-Tafeln,**  
„ Erbsenwurst empfiehlt  
**Max Seidel.**  
**Braunschweiger Gerbelat- u. Sardellen-Leberwurst, Corned Beef, Helgol. Kronenhummel, Delfardinen,**  
beste Marken,  
empfiehlt **Julius Peltner.**  
Wienlotterie Trachenberg.  
Es gewonnen die No. 1400, 1410, 1435, 1443, 1446, 1450, 1453, 1462 (einen Kunstschwarz), 1469.

## Concerthaus.

Zum Schützenfest:

**Ballmusik.**

## Café Waldschloss.

Sonntag zum Schützenfest:

**Tanzfränzchen.**

Anstich von Kulmbacher, Pilsener und Weizenbier.

Zum Kaffee frisches Gebäck.  
Meinen Saal mit Bühne empfehle zu Hochzeiten, Bällen u. Vereinsfesten.

## Gesundbrunnen.

Sonntag, den 1. August cr.:

## Tanzfränzchen.

Anstich hiesiger u. fremder Biere.

Zum Kaffee frisches Gebäck.

Freundlichst ladet ein **G. Krebs.**

## Rohrbusch.

Sonntag, zum Schützenfest:

**Tanzfränzchen.**

Grosse Polonaise.

Montag, den 2. August:

**Tanzfränzchen.**

Es ladet freundlichst ein **Jahndel.**

## Louisenthal.

Sonntag zum Schützenfest:

**Gr. Orchester-Ballmusik,**

**Dampfer- und Rahnfahrt.**

## Goldener Frieden.

Sonntag, den 1. August, von 4 Uhr ab:

**Ball.**

Gut besetztes Orchester.

## Hirsch-Berg.

Sonntag: **Tanzfränzchen.**

Zum Kaffee frisches Gebäck.

## Bär's Lokal.

Sonntag u. Montag zum

**Königschiessen:**

**Große Tanzmusik.**

**Kunzendorf.**  
Sonntag, den 1. August, ladet  
zum **Erntefest** ergebenst  
ein  
Gastwirth **Walter.**

Sonntag, den 1. August, ladet zum  
**Erntefest**  
ein  
**G. Grundmann,**  
Dammerau.

**Turn-Verein „Jahn.“**  
Sonnabend, d. 31. Juli, Abds.  
8 Uhr in Blümel's Conditorei:  
**Versammlung.**  
Tagesordnung:  
Bericht über's Aufsicht.  
Commerz zu Ehren der Sieger.  
Der Vorstand.

**Christl. Arbeiter-Fortbildungs-Verein.**  
Komm. Sonntage fällt der Vereinsabend aus

## Ferrienschule.

Montag, den 2. August, früh 8 Uhr.

## Kinderbewahrverein.

Die Kinder-Bewahranstalt u. Krippe  
bleiben wegen eingetretener Hindernisse  
bis auf weiteres geschlossen. Der Tag der  
Wiedereröffnung wird seiner Zeit bekannt  
gemacht.  
**Der Vorstand.**

## Freibank.

Sonnabend, den 31. d. Mts., Nach-  
mittags 5 Uhr:

minderwerthiges Schweinefleisch,  
das Pfund 35 Pf. und 40 Pf.

Die Schlachthof-Verwaltung.

Gutes Doppelbier  
empfehlen  
**Wilh. Hirthe.**



Zum ersten Male in Grünberg auf dem Schützenplatz:

Emil Skibba's beliebtestes

## Theater Walhalla.

Dasselbe enthält die neuesten Illusionen der Neuzeit. Besonders  
hervorzuheben sind: Auftreten der Original-Gedächtnis-  
Künstler **Skibba** und **Sinda** in ihren Staunen erregenden  
Leistungen auf dem Gebiete der Mnemotechnik. Das Errathen  
eines jeden vom Publikum angegebenen Namens mit verbundenen  
Augen. — Noch nie dagewesen!

Nach der Sündfluth oder Die Wunderarhe Noahs.

Der Fakir und sein Medium u. s. w.

Täglich von Nachmittags 3 Uhr ab 1/2 stündlich Vorstellung.

Eintrittspreis: 1. Platz 30 Pfg., 2. Platz 20 Pfg., Galerie 10 Pfg.

Alles Nähere die Zettel und Plakate. Hochachtungsvoll **Emil Skibba.**

Einem hochgeehrten Publikum von Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige,  
daß ich auch dieses Jahr während des Schützenfestes mein

## Restaurationszelt

auf dem Plage hinter dem Wasserreservoir, nach der Brauerei zu gelegen, aufgestellt  
habe und bitte um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll  
**A. Heider.**

## Augusthöhe.

Das leider wiederholt verregnete

## Gartenfest und Feuerwerk

findet **Mittwoch, den 18. August, statt.**

Die Besucher des Schützenfestes erlaube mir auf den schönen Spazier-  
gang über die Augusthöhe aufmerksam zu machen. Mit vorzüglichem Speisen und  
Getränken werde prompt aufwarten.

Hochachtungsvoll  
**Gustav Götze.**

Syphon!

Syphon!

Das Neueste auf dem Gebiete des Bier-Versand's

find die **Globus-Selbstschänter** durch **Kohlensäure-Druck.**

Ideal vollkommener Reinigung. — Bier köstlich bis zum letzten Tropfen.

f. Lagerbier, Grünberger Bergschloß **Mk. 1,75,**

f. Münch. Art, " " **2,00,**

" Pilsener Art, " " **2,00,**

" Kulmbacher, M. Angermann, Kulmbach, **2,50,**

" Spaten, Sedlmayer, München **3,00.**

**C. Wennrich, Grünberg i. Schles.,**

Bier-Versand und Selterwasser-Fabrikant.

eine Tafelziederde!

eine Tafelziederde!

## Herren-Wäsche!

**Oberhemden,  
Chemisets,  
Kragen,  
Manschetten,  
Serviteurs**

empfehlen zu allerbilligsten Preisen

**Oscar Gerasch,**

Hoflieferant

Er. Majestät d. Kaisers u. Königs.

## Cylinderhüte, Filzhüte und Mützen

in den neuesten Farben und Mustern empfehle zu den billigsten Preisen  
**Emil Fiedler, Niederthorstraße, Ecke Große Kirchstraße.**

Empfehle mein

## Schuh- und Stiefellager

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

**G. Nickel,**

Berlinerstraße 3,

gegenüber dem Königl. Amtsgericht.

Specialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten,  
Parasiten auf Hausthieren u. c.



**wirkt staunenswerth! Es tödtet unübertroffen sicher**  
und schnell jedwede Art von schädlichen Insecten und wird darum  
von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale  
sind: 1. die veriegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.

In Grünberg: Herr Max Seidel.

Lange's Drogenhdlg.

Ernst Th. Franke.

In Grünberg: Herr H. Stadler, Silesia-Drog.

P. Kossak.

Freystadt: Ewald Julius Franke.

Frisch geräucherte Schellfische,  
Seeaale, Lachs- und Bratheringe, neue  
saure und Pfeffergurken bei

**L. Schulz, Grünstr.**

Kieler Büdlinge u. Fludern s. unterwegs.

Täglich frisches, saftreies

**Leinöl**

à Liter 70 Pfg. empfiehlt

**F. Riedel, Delmühle, Berlinerstr. 86.**

Hochfeinsten echten

Emmenthaler

Schweizer-

Tilsiter-

Münchener Rahm-

Romatour-

Limburger Berg-

Sächsischen Sahn-

Bresl. Dom-

empfehlen **Julius Peltner.**

Geräucherter

**Mal, Lachs**

u. pommerische Fludern.

**Max Seidel.**

Neues, garantirt reines  
**Oliven-Speise-Oel**

empfehle in allerfeinster  
Qualität.

**Max Seidel.**

Apfels. 1. 30 pf. G. Herzog, Lanfiterstr. 57.  
Rothwein 1. 80 pf. bei **Otto Liebeherr.**  
G. 95r à 1. 80 pf. Buchbinder **Pöhl.**  
G. 95r Wm. 80 pf. Tuchf. **Edarth, Adrstr. 76.**  
G. 95r Wein 1. 70 pf. Gerber **Sommer.**  
95r 1. 80 pf. **Oskar Weber.**

95r Weiß- und Rothwein à 1. 80 pf.  
**Heinr. Hoffmann, Hospitalkstr.**

Weinanschauf bei:

**Kuhn, Bauunternehmer, 95r 80 pf.**  
**Adolf Kofmann, Postpl. 11, 60, 1. 50, i. Hofe.**  
**Gasthof zur Traube, 95r 80 pf.,**  
Pfirichbühle.  
**Wwe. Müller, Grünstr. b. Egel, 95r 80 pf.**  
**B. Jacob, Krautstraße, 95r 80 pf.**  
**Sohenstein, 95r Wm. 80 pf.**  
**A. Bartsch, Schützenplatzweg, 96r 60 pf.**  
**Edarth, Schützenstr. 15, 96r 60, 1. 50 pf.**  
**Kammacher Hoffmann, 60 pf., 1. 50 pf.**  
**G. Hering, Grünstr. 21, 96r 60 pf.**  
**Wwe. Geier, Berlinerstr. 51, 95r 80 pf.**  
**A. Schirmer, Breitestr., 96r 60 pf.**  
**Welzel, Lindeberg, 96r 52, 1. 50 pf.**  
**Heinrich Stahn, Db. Fuchsb. 1, 96r 50 pf.**  
**Heinr. Pietsch, Raumburgstr., 95r 80, 1. 75.**

**Albert Vogt, 50 pf.**

**Simon, Lanfiterstr. 18, 95r 80 pf.**  
**B. Horlitz, Lanfiterstr., 95r 80, 1. 70 pf.**  
**Heinr. Felsch, Lanfiterstr. 32a, 96r 50 pf.**  
**August Dommenz, Lanfiterstr. 22a, 96r 50 pf.**  
**Reinh. Herberg, Gr. Bergstr., g. 96r 52 pf.**  
**August Grulms, Mühlweg 26, vis-à-vis**  
Naumann's Restaurant, 96r 40 pf.  
**H. Buchholz, Mühlw. 42, 96r 60, 1. 50 pf.**  
**Winger A. Horlitz, Mittelw. 5, 95r 80 pf.**  
**Seebauer, Gr. Fabrikstr. 16, 96r 60, 1. 50.**  
**Wilhelm Tische, Balkweg 10, 96r 50 pf.**  
**Bergm. Großmann, Rathw., 96r 52, 1. 50 pf.**  
**Schulz, Böbtenz 3, 96r 60 pf.**  
**H. Winler, Augustberg, 95r 80 pf.**  
**G. Schreck, Matthäusweg 4, 95r 80 pf.**  
**D. Kente, Säure 16, 96r 50 pf.**  
**Schloss J. Fenske b. Lorenz Fmth., 96r 50.**  
**H. Pohl, an der Augusthöhe, 52 pf.**  
**Zimler, a. Rohrbusch 1a, 95r 80, 96r 52 pf.**  
**W. Bothe, Heinersdorf,**  
96r 50 pf.

**Wwe. Hein, Heinersdorf 48, 96r 50 pf.**

kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Am 7. Sonntage n. Trinitatis.

Collecte für die Diakonissen-Anstalt

in Kreuzburg.

Frühgottesdienst um 7 Uhr: Herr Pastor

tert. Bastian.

Beichte, Communion und Vormittagspr.:

Herr Pastor sec. Wille.

Taufgottesdienst um 1 Uhr: Herr Pastor

sec. Wille.

Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst der

Knaben aus den Mittelklassen in der

Kirche: Herr Pastor tert. Bastian.

Verantwortl. Redacteur: Karl Langer,

für die Inserate verantwortlich: August

Feder, beide in Grünberg.

Druck u. Verlag von W. Reyjohn, Grünberg.

(Hierzu eine Beilage.)

## Stadtverordneten-Versammlung vom 29. Juli 1897.

Anwesend 31 Stadtverordnete; seitens des Magistrats die Herren Beigeordnete Rämmerer Rothe, Stadtbaurath Severin, Stadträthe Eichmann und Hartmann.

Der Vorsitzende theilt mit, daß Herr Stadtv. Wilhelm Sommer sein Stadtverordnetenmandat niedergelegt hat. Verj. verzichtet auf Ausschreibung der Neuwahl, da im Herbst d. J. die ordentlichen Wahlen stattfinden. — Die Vorlage der Revision-Protocolle giebt zu Erörterungen keinen Anlaß. — Von mehreren Dankschreiben städtischer Beamten nimmt Verj. Kenntniß. — Eine Anzahl von Viehbesitzern in der Stadt hat gebeten, den § 5 des Schlachthof-Regulativs dahin zu ändern, daß eine Erleichterung des Verkaufs nichtgeschlachteten Viehes auf der Freibank eintrete. Die Schlachthof-Deputation hat darauf hin mehrere Nachträge zum Schlachthof-Regulativ und zum Gebührentarif beschlossen, welche die Genehmigung des Mag. erhalten haben und jetzt auch debattelos von der Verj. angenommen werden. — Der Kulturplan der städtischen Forsten für 1898 verlangt Kosten in Höhe von 5360 M., die genehmigt werden. Der Haugungsplan sieht Einnahmen von 48 808 M. und Ausgaben (für Löhne u.) von 7400 M., der Nebennutzungsplan Einnahmen in Höhe von 16 175 M. vor. Verj. genehmigt auch diese Pläne. — Ein Legat des verstorbenen Herrn Tuchfabrikanten Heinrich Gustav Koch in Höhe von 2000 M. wird angenommen. — Dem Deutschen Hilfsverein in Wien wird pro 1897/98 wieder ein Beitrag von 10 M. bewilligt. — Aus Sparcassen-Ueberschüssen aus dem Jahre 1896 stehen 18 382 M. zur Verfügung. Davon sollen nach Beschluß des Mag. 3000 M. für den Schulhausbaufonds und 15 382 M. zur Neupflasterungen verwendet werden, die größtentheils bereits ausgeführt sind. Die von der Bauverwaltung in Anschlag gebrachten Neupflasterungen erfordern aber 1485 M. mehr als jene 15 382 M. Verj. genehmigt sowohl die Art der Verwendung der Sparcassen-Ueberschüsse als auch das Mehrerforderniß von 1485 M. — Dem Ankauf von Vorland vom Fußsichen Grundstück in der Breiten Straße für 20 M. stimmt Verj. zu; ebenso der Aufhebung des Gäßchens von der Moltkestraße bis zum Kapellenwege zwischen dem Neumannschen und dem Lorenzischen Grundstück und dem Verkauf desselben an den Meistbietenden. — Zwei Baugenehmigungen (am Matthäiwege und an der Bismarckstraße) zu den üblichen Bedingungen werden genehmigt. — Der Rinnstein, der von der Rosengasse in den Vindenberg einmündet, soll entfernt und das Wasser unterirdisch abgeleitet werden. Der zuerst ausgeworfene Betrag reicht nicht aus; es werden 450 M. mehr beantragt und bewilligt. — Die 3000 M., welche für Pflasterung der Oberen Fuchsburg im Etat ausgegeseht sind, aber nicht gebraucht werden, sollen nach Beschluß des Mag. zur Vervollständigung des Striegauer Würfelpflasters auf der Niederstraße bis zur Schertendorferstraße verwendet werden. Auf Anfrage des Stadtv. Prüfer erklärt Stadtbaurath Severin, daß die Adjacenten der Oberen Fuchsburg ihrerseits Nichts für die Wohlthat der Straßenpflasterung thun wollten, weshalb man den Plan, der für die Adjacenten außerordentlich günstig war, fallen lassen mußte. Die Vorlage wird hierauf genehmigt. — An Stelle des Herrn Wilhelm Sommer wird in die Armen-Deputation Herr Albert Fleischer gewählt. Die ebenfalls vacant gewordene Stelle in der Markt-Deputation soll einstweilen nicht besetzt werden. — Die Neuwahl der Voreinschätzungs-Commission soll nach dem Wunsche der Regierung alsbald stattfinden, u. zw. sollen 11 Mitglieder und 11 Stellvertreter gewählt werden. Die Wahlcommission schlägt die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder und Stellvertreter vor, nur an Stelle des erkrankten Herrn Zimmermeister Friedrich Neumann Herrn Schuhmachermeister Hermann Zubeil. Verj. stimmt zu. Es sollen somit als Mitglieder der Voreinschätzungs-Commission fungiren die Herren Fabrikbesitzer Friße, Hermann Zubeil, Stadtv.-Vorst. Sommerfeld, Fleischermeister Otto Eubewitz, Stadtrath Hartmann, Stadtrath Abraham, Rentier Gustav Prüfer, Fabrikbesitzer Otto Leonhardt, Rentier Kärgler, Mauermeister Karl Mühle und Fabrikbesitzer Friedrich Zucker; als Stellvertreter die Herren Fabrikdirector Winkler, Otto Liebeherr, Adolf Bilz, Heinrich Reuder, Albert Mohr, Gustav Fuchs, Böttchermeister Schöps, Rob. Mangelsdorff, Rich. Walter, Kulczynsky und Mauermeister Karl Lorenz. — Nachdem sich Verj. damit einverstanden hat, die Sitzungen jetzt durch 6 wöchige Ferien zu unterbrechen, wird die öffentliche Versammlung geschlossen.

## 10] Die Einsiedlerin von Rokeby Hall.

Novelle nach dem Englischen von A. Zwißert.

„Nicht lange mehr, und ich sollte den ersten herben Schmerz meines Lebens erfahren, meine schöne, über alles geliebte Mutter starb. Unser hübsches Heim wurde nunmehr aufgelöst, und ich ward auf Anordnung meines Vaters nach England gebracht. Dieses öde, abgelegene Haus, in welchem ich noch meine Tage bringe, nahm mich auf. Hier lebte ich fast noch ein-

samer und abgechiedener von aller Welt als am Comosee. Denn mein Vater wollte nicht, daß irgend etwas über meine Existenz laut wurde. Das Haus wurde ausgestattet, wie Sie es jetzt sehen, überreich, muß ich sagen. Was kam es auch Lord Carleon, der Millionen commandirte, auf einige tausend Pfund mehr oder weniger an? Um so eher glaubte er seiner Pflichten gegen seine Tochter ledig zu sein, je prunfvoller er den Käfig vergolden ließ, in den man den armen, nach Freiheit sehenden Singvogel einsperrte. Mrs. Ingleby wurde Haushälterin, und Miß Tyrrel, die jetzt in London gestorben ist, ward als Erzieherin engagirt. Man soll den Todten ja nichts Uebles nachsagen, aber es kostete mich Ueberwindung, gegen Miß Tyrrel diese christliche Vorschrift zu erfüllen. Mein Leben unter ihrer Herrschaft war wahrlich kein leichtes. Kalt und schroff war ihr Wesen, hart und eifrig ihr innerstes Herz. Vor dem hatte mich mein Mütterchen unterrichtet, und ich hatte mit Lust und Eifer gelernt. Bei der neuen Gouvernante wurde mir das Lernen mit der Zeit geradezu zur Qual. Ich hatte von Natur ein zärtliches Herz, ein anscheinendes Wesen, Miß Tyrrel aber hatte nur Tadel und bittere Worte für mich. Wußte sie doch nur zu gut, daß die einzige Tochter Lord Carleons ihr auf Gnade und Ungnade übergeben war. Hätte ich nicht Mrs. Ingleby und Allans Bild gehabt, ich weiß nicht, wie ich dieses schreckliche Leben hätte ertragen sollen, das sich länger als sechs Jahre hindurch hinzog! Meinen Vater bekam ich im Laufe dieser ganzen Zeit nicht einmal zu Gesicht. Ich schrieb ihm pflichtschuldigst zwei- oder dreimal im Jahre und erhielt auch wohl gelegentlich ein paar freundlich-kühle Zeilen zur Antwort; das war alles. Als ich herangewachsen war, d. h. etwa sechszehn Jahre zählte, faßte ich mir ein Herz und bat ihn brieflich, mir doch einmal einen Besuch bei ihm in London gestatten zu wollen. Der Brief blieb ohne Antwort. Mein Wunsch, nach London zu kommen, sollte trotzdem bald genug erfüllt werden, nur leider in ganz anderer Weise, als ich es gehofft und erbeten hatte. — Eines Morgens herrschte große Aufregung im Hause. Ein Gilbriest war aus London eingetroffen mit der Meldung, daß mein Vater schwer erkrankt sei und mich zu sehen wünsche. Ich machte mich sofort reisefertig, Miß Tyrrel begleitete mich nach London. Ich werde niemals das Gefühl vergessen, das mich überkam, als ich dies Haus verließ. Es war mir, als schloßen sich hinter mir die Pforten eines Kerkers. Damals gelobte ich mir im Stillen, niemals freiwillig wieder hierher zurückzukehren! Aber was sind menschliche Vorurtheile und Entschliezungen! Das Schicksal fühlt sein Mäthchen an uns und wirft uns nach Laune und Willkür hierhin und dorthin. Wovor wir uns heute schauernd abwenden, danach greifen wir morgen mit angstvoller Hast, wie der Ertrinkende nach dem rettenden Baumzweig.

Nach eiliger Fahrt langten wir in London an, ein Niethsagen brachte uns vom Bahnhof nach dem stattlichen Hause, das mein Vater in der vornehmsten Gegend der Riesstadt bewohnte. Der alte Thorne, der vertraute Kammerdiener meines Vaters, der einzige, der von seiner Heirath und meiner Existenz wußte, führte uns in einen Salon, wo wir warten sollten, bis Sr. Excellenz unsere Anwesenheit gemeldet worden sei. Der alte, grauhaarige Mann verschwand hinter einer der schweren Sammetportieren, welche die Thüren verhüllten, und ich ließ mich ermiten in einen Sessel sinken. Dann aber dachte ich meines armen Vaters, den ich freilich nur als ein Bild der Gesundheit, männlicher Kraft und Schönheit in der Erinnerung hatte, und den ich mir schlechterdings nicht frank vorstellen konnte. Da öffnete sich unerwartet eine Thür, ich glaubte erst, der alte Thorne wäre schon wieder da, allein anstatt des Graupopfes blickte der wunderhübsche braune Lockenkopf eines jungen Mannes, von den violetten Sammetfalten der Portiere umrahmt, erstaunt zu mir herüber. Ich schrie ganz laut auf vor freudigem Schreck und sprang von meinem Sisse empor. „Allan, Allan Douglas!“ Ich hatte das Original meines geliebten Bildes erkannt, das freilich im Laufe der Jahre aus einem elf- oder zwölfjährigen Knaben zu einem stattlichen Jünglinge herangewachsen war. Dennoch war, wenigstens für mich, die Wehnlichkeit unverkennbar, ich hätte ihn unter Tausenden herausgefunden.

„Sie kennen mich, mein Fräulein?“ fragte Allan ganz befremdet. „Ich meinerseits kann mich beim besten Willen nicht erinnern, Sie jemals gesehen zu haben.“ „Das glaube ich wohl,“ erwiderte ich lebhaft, „auch ich habe Sie noch niemals gesehen, Cousin, aber ich besitze ein Bild von Ihnen aus Ihrer Knabenzeit; ich habe es von meinem Vater; es ist auch jetzt noch sehr ähnlich; ich wußte sofort, wer Sie waren.“

„Ein Bild von mir?“ sagte Allan noch erstaunter. „Wer ist denn Ihr Herr Vater?“

„Nun, wer anders als Lord Carleon? Er hat mich rufen lassen, da er leider so krank ist.“

„Lord Carleon — mein Onkel? Unmöglich!“ rief Allan im Tone des höchsten Unglaubens. „Das muß ein Mißverständnis sein!“

„Nein, es ist nur zu wahr, mein Sohn; dieses Mädchen ist die Tochter Lord Carleons und Deine Cousine.“ Es war eine hochgewachsene stolze Dame, welche hinter Allan durch die offene Thür getreten war und diese Worte sprach. „Ich komme joeben von Deinem Onkel,“ fuhr sie fort, „er hat mir mitgetheilt,

daß er ohne unser Wissen vermählt gewesen ist und eine Tochter besitzt, welche er an sein Krankenbett beschieden hat.“

„Mutter!“ rief Allan, der bei den Worten der Dame jäh erblaßt war, mit dem Tone heftigen Schmerzes und warf sich an ihre Brust.

„Mein armer, armer Sohn! Wir müssen es hinnehmen; aber wahrlich, Dein Onkel hat nicht recht an Dir gehandelt,“ entgegnete die stolze Frau und schloß ihren Sohn innig in die Arme, während ich dieser Scene verständnißlos zusah. Da kam der alte Thorne zurück und bat mich, ihm zu meinem Vater zu folgen; auch Lady Douglas und Allan schlossen sich an, während Miß Tyrrel sich nach einem Zimmer im oberen Stock begab, das ihr angewiesen worden war.

(Fortsetzung folgt.)

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 30. Juli.

\* Wichtig für Schwarzviehhändler war eine Verhandlung vor der Liegnitzer Strafkammer, die sich gegen zwei Schwarzviehhändler aus der Provinz Posen richtete. Nach einer Verordnung des Regierungspräsidenten ist der Handel mit Schweinen im Umherziehen in den Kreisen Grünberg, Freystadt, Glogau, Eiben, Liegnitz, Jauer, Volkshain, Landeshut, Schönau und Goldberg-Haynau untersagt. Die Angeklagten glaubten nun diese Bestimmung dadurch umgehen zu können, daß sie feste Verkaufsstätten gründeten, in welche sie die Schweine aus der Provinz Posen überführten und von wo aus sie dann die Thiere an die einzelnen Abnehmer abgaben, die sich die Schweine in der Regel selbst abholten. Eine solche Verkaufsstätte war auch in Koß, Kreis Liegnitz, errichtet worden, und die Angeklagten hatten sogar noch die Vorsicht gebraucht, sich der Zustimmung des Landrathes zu vergewissern, welches die Verordnung dahin auslegte, daß, wenn die Schweine in festen Verkaufsstätten verkauft würden, ein Handel im Umherziehen und somit ein Verstoß gegen die Verordnung nicht vorliege. Auch dem Gemeindevorsteher in Koß war von der Errichtung der Verkaufsstätte Mittheilung gemacht, ebenso der Beweis geführt worden, daß die Schweine gesund seien. Die beiden Händler waren nicht wenig erstaunt, trotz aller dieser Vorichtsmaßregeln eine Anklage zu bekommen; es wurde angenommen, in der Aufführung von Bestellungen, auch wenn die Thiere selbst nicht mitgeführt worden, sei ein Handel im Umherziehen zu finden. Da indessen in der Verhandlung vor der Strafkammer der als Sachverständiger geladene Departements-Thierarzt Schärmer jener Verordnung diese Auslegung selbst nicht gab, so wurden die beiden Angeklagten freigesprochen. — Uebrigens ist jener Verordnung jetzt eine präzisere Fassung gegeben und in § 2 derselben der Handel mit Schweinen von festen Verkaufsstätten aus ausdrücklich gestattet worden. Im übrigen aber bleibt der Handel im Umherziehen in den genannten Kreisen bis zum 1. April 1898 untersagt.

— In Neuhaus, Kreis Bunzlau, hat sich eine Reihe von Personen durch Frankes Kuhfleisch Schaden zugezogen. Ohne daß sich der Besitzer des kranken Thieres über die Art der Krankheit Gewißheit verschafft, wurde von dem Fleische verkauft und gegessen. Bald zeigten sich Symptome leichter und schwerer Indispositionen bei allen denen, die von dem Fleische gegessen hatten. Dem Fleischer schwoll der rechte Arm und die rechte Körperseite an, so daß eine Amputation des Armes nöthig werden wird. Es erscheint trotzdem fraglich, ob das Leben des Mannes wird gerettet werden können. Die Kuh soll an Milzbrand gelitten haben.

— In der Nacht zu Donnerstag sind Diebe in das Goldwaaren- und Uhrengeschäft von Galleiske in der Poststraße zu Breslau eingebrochen. Die sehr reiche Beute besteht aus folgenden Werthgegenständen: 15 goldene Damen-Remontoiruhren, 18 silberne Herren-Remontoiruhren, 113 goldene Ringe, 36 goldene Trauringe, 6 silberne Anferuhren, 36 silberne Cylinderuhren, 1 Terzerol, 3 Damenstahluhren, 3 Herrenstahluhren. Der Gesamtwert der gestohlenen Gegenstände beträgt ca. 1200 Mark. Auf die Ermittlung der Diebe und Herbeischaffung der Werthsachen ist eine Belohnung von 100 M. ausgesetzt.

— In Folge der trüben Nachrichten, welche über die diesjährige Obsternte aus allen Theilen Schlesiens vorliegen, hat der Oberschlesische Gartenbau-Verein zu Döppeln den Beschluß gefaßt, die für den September d. J. projectirte Schlesische Obst- und Gartenbau-Ausstellung zu Döppeln auf den Herbst 1898 zu verschieben.

— An Typhus sind in Beuthen D. S. nach der „Königsbutter Zeitung“ weit über 100 Personen erkrankt. Das Beuthener Militär sei wegen der Typhusfälle vom Manöver dispensirt.

— In Gleiwitz wurde von agrarischer Seite der Versuch gemacht, einen ober-schlesischen Productenmarkt ins Leben zu rufen. Am Dienstag sollte auf diesem ersten ober-schlesischen Productenmarkte der Handel losgehen. Der Markt war aber nur von dem zweiten Bürgermeister, dem Vertreter des Landwirthschaft-

lichen Vereins und einem Vertreter der Handelskammer besucht, während die Freie Vereinigung der Producentenhandler so stark wie immer besucht gewesen ist. Letzt ist beschlossen worden, die Eröffnung des ersten oberschlesischen Productenmarktes bis zum 5. October d. J. hinauszuschieben und zunächst in erneute Verhandlungen mit den Vertretern der Freien Vereinigung einzutreten.

Im Hinblick auf die Petition der Ratiborer Fleischer um Wiedereröffnung der russischen Grenze für Schweine hat der Reichstagsabgeordnete Pfarrer Frank dem Obermeister der Ratiborer Fleischer-Innung ein Schreiben zugehen lassen, in welchem er über eine Unterredung mit dem Unterstaatssecretär Sternberg vom landwirthschaftlichen Ministerium berichtet. Pfarrer Frank sprach mit dem Unterstaatssecretär über den Mangel an Schwarzvieh im Kreise Ratibor und die Petition der Fleischer betreffend die Doffnung der Grenze auf die Dauer von zwei Monaten. Pfarrer Frank wies dabei auch auf die Masseneinquartierung während des Manövers hin. Der Unterstaatssecretär erklärte, daß die Grenze im Interesse der Landwirtschaft nicht geöffnet werden könne, da die Seuchen jenseits der Grenze noch immer herrschen. Wenn im Kreise Ratibor Mangel an Schweinen herrsche, so müßten die Fleischer sich Schweine aus andern deutschen Gegenden kommen lassen. Wenn es nur anderswo Schweine im Ueberflusse gäbe! Die Masseneinquartierung während des Manövers könne nicht in Betracht gezogen werden; die starke Belegung der Stadt Ratibor währe ja nur einige Tage.

### Anmeldungen beim königlichen Standesamte der Stadt und Kammerei Grünberg.

#### Geburten.

Den 21. Juli. Dem Schmiedemeister Johann Friedrich Hermann Krusch zu Kühnau ein S. Hermann Otto. — Den 22. Dem Fabrikarbeiter Johann Gottlieb

Hermann Kobel eine T. Emma Ernestine Martha. — Den 23. Dem Schiffbauer Johann Friedrich Karl Pfeiffer eine T. Frieda Bertha Emma. — Den 24. Dem Fabrikarbeiter Johann Karl Heinrich Pratsch ein S. Johann Karl Reinhard. — Dem Arbeiter Maximilian Emil Marianowsky eine T. Klara Maria Hedwig. — Den 25. Dem Schuhmacher August Josef Martin Weber ein S. Otto Alfred. — Dem Fabrikarbeiter Eduard Wilhelm Richard Häckel ein S. Fritz Willy. — Dem Fabrikarbeiter Friedrich Ernst Hirschmann ein S. Friedrich Ernst Paul. — Dem Holzkaufmann Gotthold Johannes Heinrich Schirmer Zwillinge, todtgeboren. — Dem Arbeiter Johann Friedrich August Müller zu Kühnau eine T. todtgeboren. — Den 26. Dem Gelbgießer Karl Otto Paul Päch ein S. Erich Erwin. — Dem Eigenthümer Johann Friedrich Wilhelm Koch ein S. Friedrich Wilhelm Richard. — Den 27. Dem Fabrikarbeiter Franz Hermann Reinhold Sigismund ein S. todtgeboren. — Dem Eigenthümer Johann Hermann Heinrich Klische zu Sawade ein S. Fritz Emil Oswald. — Den 28. Dem Arbeiter Friedrich Ferdinand August Albrecht ein S. Georg Bernhard Otto. — Dem Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Ditz ein S. August Fritz Bruno. — Dem Arbeiter Friedrich August Hermann Illmer zu Sawade eine T. todtgeboren.

#### Aufgebote.

Bäckermeister und Conditor Paul Fritz Förster mit Anna Wilhelmine Emilie Welz. — Schmied Johann Wilhelm August Sachmann mit Auguste Bertha Tauchert. — Tischlermeister Johann Paul Richard Kleint mit Henriette Juliane Laura Schönborn. — Schneidermeister Hugo Karl Hallmich mit Johanne Auguste Bertha Nicolai zu Deutsch-Kessel.

#### Eheschließungen.

Den 26. Juli. Töpfer Ernst Theodor Richard Nidel mit Pauline Wilhelmine Kleemann. — Den 27. Fabrikarbeiter Johann August Fritsch mit Auguste Bertha Schred. — Den 29. Schmied Hermann August Julius Christ mit Emma Auguste Louise Hille. — Fabrikarbeiter Johann Karl August Berthold zu Krampe mit Louise Bertha Adam daselbst.

#### Sterbefälle.

Den 23. Juli. Wittve Ernestine Louise Lubig geb. Vogel, alt 77 Jahre. — Des Sattlermeisters Julius Anton Barde S. Rudolf Robert Julius, alt 7 Monate. — Maurer Wilhelm Gregor aus Liebenzig, alt 36 Jahre. — Den 24. Des Dachdeckers Johann Friedrich Wilhelm Kubas S. Otto Max, alt 5 Jahre 11 Monate. — Des Bäckermeisters Karl Heinrich Hermann Bitsche S. Georg Hermann, alt 8 Wochen. — Den 26. Des Kutshers Hermann Ewald Burghardt S. Gustav Adolf Otto, alt 1 Jahr 4 Monate. — Des Fabrikarbeiters Johann Robert Knobel S. Johanne Juliane Hedwig, alt 9 Monate. — Wittve Ernestine Wilhelmine Gutsche geb. Binder aus Schloim, alt 65 Jahre. — Arbeiter Friedrich Wilhelm Kurzmann, alt 71 Jahre. — Den 27. Verehelichte Tagearbeiter Johanne Marie Rösler geb. Kern, verwittwet gewesene Pfähner, alt 56 Jahre. — Des Fabrikarbeiters Karl Gustav Fix zu Krampe S. Anna Marie Martha, alt 7 Wochen. — Den 29. Des Eisendrehers Christian Wilhelm Ernst Richter S. Florentine Marie Martha, alt 9 Monate. — Des Fabrikarbeiters Friedrich Wilhelm Bormann S. Marie Anna, alt 5 Monate. — Des Bäckermeisters Karl Gustav Adolf Schulz S. Anna Margarethe, alt 8 Monate. — Tagearbeiter Johann Heinrich Hermann Reimann, alt 32 Jahre. — Des Fabrikarbeiters Johann Friedrich Wilhelm Schade S. Paul Wilhelm Alfred, alt 9 Monate.

### Einem Uebel in seinen Anfängen zu steuern,

darin besteht die Künste, Hälfte der ärztlichen Kunst. Wer also von dem häufigsten und verbreitetsten Uebel, dem Kopfweg, heimgesucht ist, der veräume nicht, bei Zeiten dem drohenden Unheil Einhalt zu thun, bevor es sich zu einem chronischen Leiden gesteigert oder zur Migräne ausgebildet hat. Ein sicher wirkendes Mittel gegen alle Arten von Kopfweg bis zur akuten Form der Migräne ist das von den Farbwerken in Höchst a. M. hergestellte Migränin. — Migränin ist in den Apotheken aller Länder erhältlich.

### Bekanntmachung.

Die Meyfelernte auf dem Kaschowege (Ghauffee von Krampe nach dem Oberwald) soll

Mittwoch, den 4. August cr., Nachmittags 3 Uhr

im Oberwald-Etablissement meistbietend verpachtet werden.

Grünberg, den 30. Juli 1897.

Der Magistrat.

J. B.: Rothe.

### Bekanntmachung.

Im hiesigen Polizeibureau liegt zur Feststellung des Eigenthümers eine silberne Damenuhr nebst einer silbernen Uhrkette zur Ansicht aus.

Diese Uhr hat einen Goldbrand und trägt auf dem Zifferblatt, außer den Stundenzahlen noch die Zahlen von 13 bis 24 mit rother Tinte geschrieben.

Grünberg, den 29. Juli 1897.

Die Polizei-Verwaltung.

J. B.: Rothe.

### Bekanntmachung.

Es haben auf hiesigem Bahnhofe im Monat August 1897 nachstehend verzeichnete Droschken zu halten:

Datum.	Tag Droschken				Nacht (die Zeit von früh 6 bis Abends 9 Uhr)
	1	2	3	4	
1.	14	15	16	1	14
2.	2	3	4	5	15
3.	6	7	8	9	16
4.	10	11	12	13	1
5.	14	15	16	1	2
6.	2	3	4	5	3
7.	6	7	8	9	4
8.	10	11	12	13	5
9.	14	15	16	1	6
10.	2	3	4	5	7
11.	6	7	8	9	8
12.	10	11	12	13	9
13.	14	15	16	1	10
14.	2	3	4	5	11
15.	6	7	8	9	12
16.	10	11	12	13	13
17.	14	15	16	1	14
18.	2	3	4	5	15
19.	6	7	8	9	16
20.	10	11	12	13	1
21.	14	15	16	1	2
22.	2	3	4	5	3
23.	6	7	8	9	4
24.	10	11	12	13	5
25.	14	15	16	1	6
26.	2	3	4	5	7
27.	6	7	8	9	8
28.	10	11	12	13	9
29.	14	15	16	1	10
30.	2	3	4	5	11
31.	6	7	8	9	12

Grünberg, den 29. Juli 1897.

Die Polizei-Verwaltung.

J. B.: Rothe.

### Zwangsversteigerung.

Montag, den 2. August, Nachm. 3 Uhr soll vor dem Wecke'schen Gasthause in Droschkau eine Kalbe, circa 1/2 Jahr alt (anderweitig gepfändet) öffentlich meistbietend versteigert werden. Scholz, Gerichtsvollzieher.

### Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 31. Juli cr., Vorm. 11 Uhr werde ich im Gasthose „Deutsches Haus“ hier 1 Sopha öffentlich meistbietend versteigern. Manig, Gerichtsvollzieher.

### Zwangsversteigerung.

Montag, den 2. August cr., Vorm. 11 Uhr werde ich im Gasthose „Deutsches Haus“ hier 1 Remontoir-Uhr mit Kette öffentlich meistbietend versteigern. Manig, Gerichtsvollzieher.

### Zwangsversteigerung.

Montag, den 2. August cr., Mittags 12 Uhr, werde ich im Gasthose „Zum goldenen Frieden“ hier 2 Rußbaum-Kleiderchränke mit Nussfaß (neu), 2 Beststellen (neu) öffentlich meistbietend versteigern. Manig, Gerichtsvollzieher.

### Zwangsversteigerung.

Montag, den 2. August cr., Nachm. 1 Uhr werde ich vor dem Hause Kleine Bergstraße 7 1 Glasschrank, 1 Tisch, 6 Wandbilder, 1 Sopha, 1 Reitpferd, 1 leichten Arbeitswagen öffentlich meistbietend versteigern. Manig, Gerichtsvollzieher.

ca. 80 Stück starke Birken, ca. 150 rm Birkenrollen (stark), ca. 20 rm Eichenrollen, 1 u. 2 m lang, billig abzugeben. Die Birken können auch geschnitten geliefert werden.

Holzhandlung M. Schulze, Poln.-Kessel.

#### Ein Posten

### alte Fenster

billig abzugeben Breitestr. 76.

Gedeckter Glaswagen, doppelstellig, fast neu, steht zum Verkauf. Näheres Breitestraße 52.

Ein Zweirad (Opel) billig zu verkaufen Krautstraße 8.

Fahrrad, fast neu, billig zu verk. Große Kirchstraße 15.

### Wohnhaus zu kaufen gesucht,

am Ringe oder in nächster Nähe.

Offerten unter A. Z. 10 postlagernd Grünberg bis 10. August erbeten.

### Wohnhaus-Verkauf.

Ein Haus, neu, mit Garten, 1 stöckigem Trempel, Keller, Stallungen u. Feuerkammer 6000 Mark, ist für 1900 Thaler bei 300 Thaler Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei Wagner, Neuthorstr. 2.

### Weingarten-Verkauf.

Gut gebaut. Sylvaner-Garten, Lanfitzerstraße am Pfeifferberg, ist frankheitshalber zu verk. Reinh. Herberg, Gr. Bergstr. 9a.

Ein Weingarten, eine Ziege und ein Sopha sind billig zu verkaufen Kleine Bergstraße 11.

Der Verkauf 1- u. 2-jähriger Böcke hiesiger

### Rambouillet-Stammshäuferei

hat begonnen. Dom. Baudach, Stat. d. Stett.-Bresl. Bahn (Linie Nepp.-Rothenb.) Fournier.

Eine fast neue

### Locomobile

(8-10 Pferdekraft)

ist zu verkaufen und bis 1. October im Betriebe zu besichtigen bei

H. Starost, Rothenburg a/Oder.

Ein heller Anzug für schlanke Figur, fast neu, billig zu verkaufen Berlinerstr. 40.

2 fast neue Herren-Anzüge u. 1 Winterüberzieher billig zu verk. Unt. Fuchsb. 9.

### Ein Tafelinstrument

billig zu verk. Niederstraße 1, parterre.

2 Kommoden u. 1 Brotpfand sind zu verkaufen Holzmarktstraße 15.

1 noch guterhaltene Kinderwiege wird zu kaufen gesucht Breitestraße 22.

Eine Ziege zu verkaufen Mühlweg 38.

### Eine Wohnung,

3 Zimmer, Entree, Küche mit Wasserleitung, Ausguss und Zubehör, zum 1. October zu vermieten Niederstraße 67.

### 2 Zimmer,

Cabinet, 2 Dachstüben, Küche, Gas- u. Wasserleitung u. aller Zubehör bald od. später zu verm. Heinrich Rothe.

Versehungshalber 1. October

3 Zimmer, Küche, Speisekammer u. Zubeh., sowie Gartenben. Gr. Fabrikstr. 5, zu verm.

Zum 1. Octbr. ist die 1. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör, im Ganzen od. getheilt z. verm. Lanfitzerstr. 18.

Wohnung, 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Wasserleitung, Ausg., zum 1. October zu vermieten Adlerstr. 4.

2 Stuben, Küche u. Zubehör zum 1. October evtl. früher zu vermieten Hohlweg 5.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Entree, Küche mit Wasserleitung ist sogleich oder später zu beziehen Berlinerstr. 17.

Eine Stube mit Küche und eine einzelne Stube zum 1. September zu vermieten Obere Fuchsb. 17a.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Küche und sonstigem Zubehör, zum 1. Oct. z. verm. Kl. Bergstr. 2.

Möblirtes Zimmer zu vermieten Gr. Kirchstr. 15.

4 Zimmer, Küche, Wasserl. nebst Zubehör zu vermieten Niederstrasse 28.

Eine große Hinterstube evtl. mit Arbeitsschuppen gleich zu verm. Berlinerstr. 67. Frl. Wöhl. 2 Zimm., Küche, Wasserl., Ausg. (1. Etage), 1. Octbr. zu verm. Berlinerstr. 88.

Eine Stube, Küche und Kammer zu vermieten Hohlweg 5.

Stube und Küche zum 1. September zu vermieten Säure 4.

1 freundl. Oberstube vermietet Bildhauer Schultz.

1 Stube an einzelne Leute zu vermieten Herrenstr. 7.

1 freundl. Oberstube ist zum 1. Sept. zu vermieten. Albert Pilz.

1 Stube mit Alkove zum 1. September zu vermieten Altes Gebirge 6g.

1 H. Wohnung, Küche u. Zubehör für einzelne Leute zu verm. Niederstraße 95.

3 Stuben, Cab., helle Küche z. 1. Oct. zu beziehen Kleine Kirchstr. 3.

Möbl. Zimmer zu verm. Gr. Kirchstr. 15.

Möbl. Zimmer z. verm. Schneiderberg 2.

Junge Leute finden Kost und Logis Krautstr. 17.

2 junge Leute finden Kost und Logis Burgstraße 18.

Anst. jg. Mensch f. Kost u. Logis Niederstr. 59.

Suche baldigst eine Jagd zu pachten event. mit Anderen zusammen. Offerten unter A. U. 347 befördert die Exped. d. Bl.

### 4500-5000 Mk.

werden auf ein neugebautes Haus zur 1. Hypothek bald zu leihen gesucht. Offrt. unter B. A. 351 an die Exped. d. Bl. erb.

#### „Kein Risiko!“

1 Partie rothe Pracht-Betten mit fl. unbed. Fehlern versch. so lange Vorrath ist: Großes Ober- u. Unterbett u. Kissen, reichlich m. sehr weich. Bettfedern gef. zus. nur 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M., rothe Hotelbetten 15<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M., prachtl. breite Herrschaftsbetten zus. nur 20 M. Meine eleg. Preisliste u. Anerkennungs-schreiben erhält Jeder gratis. Nichtpass. zahle den Betrag retour, daher kein Risiko. A. Kirschberg, Leipzig, Pfaffenb. Str. 5.

Heut früh 3 Uhr starb sanft nach langen schweren Leiden unser heissgeliebtes Töchterchen

### Margarethe

im zarten Alter von 8 Monaten. Dies zeigt schmerz erfüllt an Grünberg, den 29. Juli 1897.

### Familie Ad. Schulz.

Beerdigung: Sonntag Vorm. 11 Uhr.

### Technikum Lemgo in Lippe.

Bau-, Steinmetz-, Tischler-, Maschinenbau-, Werkmeister-schule 4 bzw. 3 Sem. Landbau-fachschule 2 Sem. (für ländliche Maurer oder Zimmermeister), Beg. 26. Oct. Ziegler-schule, Beg. 30. Nov. Heizer-schule, Beg. 6. Jan. Programme kostenfrei durch die Direktion.

### Gutke's Hôtel,

Stettin,

grüne Schanze Nr. 4, Haus 1. Rang, 5 Minuten vom Bahnhofe. Vorzüglich eingerichtete Zimmer. Mäßige Preise. Restauration im Hause. Bei vorheriger Anmeldung Hausdiener am Bahnhof.

### Namenlos glücklich

macht ein zarter, weisser, rosigter Teint, sowie ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man

**Bergmann's Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co. in Nadebeul-Präsidenten à Stück 50 Pfg. bei

Wilhelm Mühle.

Man verlange Nadebeuler Lilienmilch-Seife.

### Butterpulver,

bewirkt schnelles Buttern, erhöht die Ausbeute und ergibt eine gleichmäßige, feste und wohl-schmeckende Masse. Per Carton 50 Pfg. zu haben in der Adler-Apotheke, Ring 25.

### Zur Saat

empfehle Erbsen, Wicken, Sommerroggen, braunen u. silbergrauen Buchweizen, langen u. kurzen Anörich, Lupinen, Senf, Delrettig, Wasser-rüben-samen etc. in bester Qualität zu billigsten Preisen.

B. Jacob.



**Denkbar** billigste direkte Bezugsquelle für Jagd- u. Schießgewehre bester Qualität u. höchster Schussleistung. Teschins und Revolver, sowie erstklassige Fahrräder für Jagd und Sport. Illust. Catalogue sendet gratis u. franco die Gewehr-fabrik von

H. Burgsmüller, Krefensen.

### Dalma

tötet in fünf Minuten alle

### Fliegen,

Schnaken, Flöhe, Wanzen

in Zimmer,

Küche oder Stallung unter

### Garantie.

Nicht giftig!

Dalma ist nur

ächt in mit

versieg. Flaschen

zu 30 u. 50 Pfg.

Staubbeutel

unbedingt notwendig, hält

jahrelang, 15 Pfg. Zu haben

in Grünberg i. Schl. u. Naumburg

in den Apotheken.

### Sauerkirschen,

jeden Posten, kauft und zahlt die höchsten Preise die

### Grünberger Spritfabrik

R. May's Nachf., Ernst Brauer.

1 Stock gefunden. Abzuholen Herrenstr. 10.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, die uns bei dem Hinscheiden unseres unvergesslichen Gatten und Vaters, des

### Kantor emer. Robert Schmidt

in Schweinitz, von allen Seiten entgegengebracht worden sind, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Schweinitz, den 29. Juli 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die uns erwiesene liebevolle Theilnahme bei der Beer-digung unseres theuren Entschlafenen, des Buchhalters

### Moritz Lengnick,

sprechen wir Allen unseren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Königl. Preussische Baugewerkschule zu Görlitz.

Beginn des Winterhalbjahres am 19. Oktober. Nachrichten und Anmeldebogen kostenfrei.

Anhaltische Bauschule Zerbst Special-Kurse für Baugewerk- und Bahnmeister Tiefbau- u. Steinmetztechniker. Staats-Prüfungs-Commiss. Vorkursus Oktob. Wintersemester 4. Nov.



für Herren und Knaben werden vorgerückter Saison wegen zum und unter dem Selbstkostenpreis verkauft bei

### Oscar Gerasch,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs.

Cylinder- u. Filzhüte, sowie Mützen in größter Auswahl zu billigsten

giltigen Beachtung. Reinh. Sommer, Kürschnermstr., Gr. Kirchstr. 4.

NB. Wegen Aufgabe des Marktfahrens verkaufe ich einen großen Posten

Hüte und Mützen zu jedem Preise. D. D.

The PREMIER CYCLE Co. Ltd. DOOS b. Nürnberg, Berlin O. 27.

# PREMIER-

Fahrräder aus Helicalrohr sind bekannt als:

Am leichtesten laufend. \* In solidester, feiner Ausstattung.

Von grösster Widerstandsfähigkeit. \* Leicht von Gewicht.

General-Vertreter für Grünberg u. Umgegend:

A. Zellmer, Grünberg i. Schl.

### Gündels Bernstein-Fussbodenlack mit Farbe

haltbarste und billigste Fussbodenanstrich.

Trocknet über Nacht! Klebt nicht nach!

Curt Gündel, Lackfabrik, Dresden-Löbtau.

1/2 Kilo-Büchse Mk. 1.10, 1 Kilo-Büchse 2 Mk.

Alleinverkauf für Grünberg: Lange's Drogenhandlung.



### Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch

billigste und bequemste

### Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Grünberg: Lange's Drogerie, Ferd. Rau, Max Seidel, Hch. Stadler.

Ein Herren-Schuh auf der Bahnhofstr. verloren. Abzugeben Pöggall 5. Rechnungsformulare vorrätzig bei W. Levysohn.

### In einer Nacht

wird Linderung gebracht!

Alle Unreinigkeiten der Haut als: Flechten, Sommersprossen, Ausschläge jeglicher Art, übelriechenden Schweiß, beseitigt die echte

### Carbol-Theer-Schwefel-Seife

(1 Stück 50 Pfg.)

von Leonhardt & Krüger, Dresden.

In Grünberg zu haben bei

Paul Richter, Seifenfabrik,

Hch. Stadler, Drogenhandlg. „Silesia“.

### Älterer junger Mann

sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. October cr. anderweitig Stellung als Comptoirist oder Lagerist. Gest. Off. erb. unter A. B. 100 postlag. Grünberg.

### Tüchtige Steinseker-Gesellen

werden sofort auf Bahnhof Rothenburg a. O. gesucht.

Guben. W. Horn, Steinsekmstr.

2 tüchtige Bautischler

nimmt an R. Habermann.

Malergehilfen nimmt an

Julius Kühne.

Ein fleißiger, tüchtiger

Heizer u. Maschinenführer

kann sofort antreten. Carl Männel.

Einen zuverlässigen

Kutscher,

der bereits als solcher thätig war, sucht per

1. August Hotel „Schwarzer Adler.“

Zuverl. Kutscher

sucht E. Schirmer, Holzhandlung.

Haushälter

per sofort gesucht. Zu erfragen in der

Expedition dieses Blattes.

Ein kräftiger junger

unverh. Mensch vom Lande

wird als dritter Haushälter zum baldigen

Eintritt gesucht. Näheres i. d. Exped. d. Bl.

Erwachsene Arbeiter für Presse und

Wäscherei,

wie auch jüngere Leute für die Scheereret

sucht Tuchm. Gewerks-fabrik.

Lehrling

nimmt an H. Gebhardt, Ring 16.

Für Berlin u. Umgegend stets

verlangt tücht. Mädchen u. Knechte

jeden Alters bei hoh. Lohn.

Ausk. bei Frau Pfennig, Augustberg 8 hier,

od. direct b. Ratsch, Rindorf, Bergstr. 52, 1. Et.

Zum 1. October sucht eine tüchtige,

perfecte Köchin

Frau M. Gruschwitz,

Bahnhofstraße.

Köchinnen, Stubenmädchen,

und Kindermädchen, Haus-, Küchen-

und Kindermädchen, Mädchen für

alle Hausarbeit, Landmädchen,

verh. u. unverh. Knechte u. Mägde,

Arbeiter-Familien für hier u. außer-

halb erhalten fortwährend gute und

dauernde Stellung durch

Jr. Wiermann, Maulbeerstr. 3.

Köchinnen, Stubenmädchen,

Mädchen für Alles, Kindermädchen,

Mägde, Kutscher, verheir. u. unverheir.

Knechte, 1 Futtermann sucht

Frau Kaulfürst, Schulstraße 24.

Jung. kräft. Mädchen für Berliner

Familie,

3 Personen, zum 1. October gesucht.

Näheres bei E. Fowe, Grünberg, und

C. Richter, Schweinitz 76.

Junge Mädchen,

welche das Putzfach erlernen wollen,

können sich

Mex Levy,

melden. 16 Niederthorstraße 16.

Eine geübte, erste

Büchse

sucht. Offerten unter A. Z. 350 an

die Expedition dieses Blattes.

Einige Selfactormädchen

werden gesucht Krautstraße 9.

Eine Frau zu einem Kinde gesucht Marschf. 8.

Sonntag, den 1. August er., bleibt mein Geschäft bis Abends 7 Uhr geöffnet.

**Zum Königschießen!**  
**Achtung!** 7 Oberthorstraße 7 **Achtung!**  
**Emanuel Schwenk**  
 empfiehlt seine reichhaltigste Auswahl von  
**Herren- u. Burschen-Anzügen**  
 in Cheviot, Kammgarn und anderen Stoffarten, elegant gearbeitet.  
 Kinderanzüge, Stoffjaquetts, Hosen u. Westen etc.,  
 Zenganzüge, Hamb. Englisch-Lederhosen, Cord- u. Cassinet-  
 hosen, wollene Hemden, Jacken und Hosen etc.,  
 Filzhüte, Mützen, Gummiwäsche und Schlipse etc.  
 zu fabelhaft billigen Preisen.

**Otto Glaubitz,** Schuhwaarenlager,  
 Niederstraße 17/18

hält sich seinen werthen Kunden angelegentlichst empfohlen.

**Größte Auswahl in „Goodyear Welt“ = Schuhwaaren,**  
 System Handarbeit.

Streng reelle Bedienung, billige aber feste Preise.  
 Auswahlendungen bereitwilligst. Umtausch gern gestattet.  
 Maß- und Reparatur-Werkstatt.

**Gardinenreste, Kleiderreste, Leinenreste,**  
**Damenblousen, Kleiderchen, Sonnenschirme, Wagen-**  
**decken** verkaufe, um damit zu räumen, zu wirklich  
 spottbilligen Preisen. **Selmar Petzall, Poststr. 2.**

**Herren-, Knaben- u. Kinder-Garderobe.**  
 Saubere Arbeit. — Guter Sitz. — Billige Preise. — Maßanfertigung.

**H. Gebhardt, Ring 16.**

# Gänzlicher Ausverkauf!

Wegen vollständiger Aufgabe meines Geschäfts, und um schnellig  
 damit zu räumen, verkaufe ich zu jedem nur annehmbaren  
**Preise** Corsetts, wollene Strumpfgarne, Trifots, woll. Strümpfe,  
 Strickwesten, seidene Tücher und noch viele andere Artikel,  
 und wird Jedem gute Waaren ganz bedeutend unter dem  
 Gelegentlich geboten, **Werthe einzukaufen. Ferdinand Schück.**

## Zum Schützenfest

empfehle ich mein großes Lager in

**Herren-, Burschen-, Knaben-  
 und Kinder-Anzügen**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Max Levy,**

16 Niederthorstraße 16.

Sonntag bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Zu **bedeutend  
 ermäßigten Preisen**

empfehle ich

**Jackett-Anzüge,  
 Burschen-Anzüge,  
 Knaben-Anzüge,  
 einzelne Jackettes,  
 Hosen u. Westen.**

**J. Schwarz,**

Oberthorstraße

Sonntag bis 7 Uhr Abds. geöffnet.

## Schuh-Bazar „Fortuna“

Georg Brintzer.

Specialität: „Handarbeit“.

**Enorme  
 Auswahl.**

Sonntag bis  
 7 Uhr Abends  
 geöffnet.

## Cylinderhüte!

Chapeaux-claques, Herren- und Knaben-Filzhüte

zu allerbilligsten Preisen empfiehlt die

**Hutfabrik von Oscar Gerasch,**

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs.

## Geschäfts-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum von Grünberg und Umgebend erlaube ich mir  
 die ergebene Anzeige, daß ich hierselbst Niederstraße 37 am 2. August d. J. ein  
**Installationsgeschäft** eröffne.

**Elektrische Licht-, Accumulatoren-, Telephon-  
 und Klingelanlagen aller Art**

werden billig und sauber angefertigt.  
 Bestellungen zum Anschluß an das hiesige Straßennetz werden bei mir  
 entgegengenommen und ausgeführt.

Reparaturwerkstatt für sämtliche elektrische Apparate.

Indem ich das hochgeehrte Publikum bitte, mich gütigst in meinem Unter-  
 nehmen unterstützen zu wollen, zeichne ich  
 Hochachtungsvoll

**Otto Decker, Installateur,**

Niederstraße 37.

P. T.

Hierdurch bringe ich zur gefl. Kenntniznahme, daß ich das Geschäft  
 meines Vaters übernommen habe und bemüht sein werde, alle mir zu-  
 gewendeten Aufträge von in mein Fach schlagenden Arbeiten etc. prompt  
 und bestens zur Ausführung zu bringen. Hochachtungsvoll

**Fritz Helbig, Schlossermeister,**

Berlinerstraße 89.

Auch empfehle ich Baubeschläge und sämtliche Eisenwaaren  
 zu den billigsten Preisen.

## Aechten Hausfrauen!

Verwendet  
 nur

**B**randt-  
**C**offee  
 als  
 besten  
 und  
 billigsten  
 Coffee-Zusatz und  
 Coffee-Ersatz.

Zu haben  
 in fast allen Colonialw.-Handlungen.

## Waltsgott's gefärbter Citronensaft,

anerkannt bestes und wohlschmeckend-  
 stes Fabrikat für Speisen und als  
 Erfrischungsmittel, empfohlen Adler-  
 Apotheke, Rob. Grosspietsch in Grünberg.



**Mortein**  
 bekannt als bestes Vertilgungsmittel  
 für alle Insekten: Fliegen, Motten,  
 Schwaben, Rissen, Wanzen, Flöhe,  
 Vogelmilben, Ameisen, Blattläuse.  
 Käuflich nur in geschlossenen Packeten  
 und Schachteln zu 10, 20, 30, 50 Pf.  
 (1 Morteinprobe 15 Pf.) in Grün-  
 berg bei Otto Liebeherr, W. Martin,  
 Ferd. Rau, Alb. Reckzeh, Ad. Thier-  
 mann, Lange's Drogerie, Inh. Dr.  
 Vogt, Albert Schindler, Saabor:  
 C. Kube, G. Seibt; Rothenburg:  
 C. Finne, H. Steinbarth; Kleinitz:  
 Aug. Hasse.

**A. Hodurek,**  
 chem. Fabrik, Rattbor.

Spec.: Mortein, Hodurek's Anzünber,  
 Glanzstärke Cometin, Waschlupfer etc.

Beleg. Verkäufer für

„Das kleine Schützenblatt“  
 während des Königschießens im Garten  
 und auf dem Plage! Großartiges hu-  
 moristisches Festblatt, 32 Seiten stark,  
 mit Draht geheftet u. beschnitten,  
 29 Illust. (Bilder) nebst Text, auf extra  
 gutem Papier, für nur 10 Pfennige!  
 Alleinig. Vertreter: **W. Siefke,**  
 Mühlweg 9. Näheres daselbst.

Gebräuchter Landauer  
 zu verkaufen Zöllichauerstraße 24.



**Uhren**

aller Art,  
**Ketten,  
 Brillen,  
 Krimsteher,  
 Thermometer**  
 u. s. w.  
 in größter Aus-  
 wahl u. reeller  
 Garantie

Pa. Fahrriäder  
 Fahr- und Seilbahn  
 Seifenstrafe.

**A. Zellmer,**

Berlinerstr. 5/7.

## Cigarren.

Hamburger Firma sucht solvente Herren  
 mit großem Bekanntheitskreis zum Verkauf  
 ihrer Specialitäten. Commissionslager  
 nicht ausgeschlossen. Off. unt. N. 1087  
 bef. G. L. Daube & Co., Hamburg.

## Löschkarton

in feinsten Qualität empfiehlt  
**Paul Mohr, Niederthorstr.**

**3000 Mark**

werden auf 1. Hypothek bald zu leihen  
 gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.